

Slavíček, Lubomír

"Die feinsinnig gewählte Galerie der Herrn Maximilian Kellner" : eine Sammlung alter Meister zwischen Brünn, Wien und Berlin

Opuscula historiae artium. 2020, vol. 69, iss. 2, pp. 170-201

ISSN 1211-7390 (print); ISSN 2336-4467 (online)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/143933>

Access Date: 29. 11. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

„Die feinsinnig gewählte Galerie der Herrn Maximilian Kellner“

Eine Sammlung alter Meister zwischen Brünn, Wien und Berlin

The article looks at the results of the collecting activities of Maximilian Kellner (1869–1940), co-owner of the steam mill and bakery in Rosice (Rossitz), near Brno, and of the company's other branches in Brno and Vienna. His primary interests were Austrian, French, and English portrait miniatures from the 19th century and paintings by old and especially Netherlandish masters of the 17th century. Kellner's beginnings as a collector coincide with the period when he was working in Brno, where he began to build his collection of painted miniatures. However, likely inspired by his brother-in-law, Otto Kuhn (1865–1927), an entrepreneur and enthusiastic collector, he also turned his attention to works by minor Netherlandish painters (so-called the 'Little Masters' or 'Kleinmeister') from the 17th century. He continued to collect even after he moved to Vienna in 1917. He purchased work from auctions of important Viennese and German collections and from the international art market to steadily build a collection that was characterised by a very even level of artistic quality. Maximilian Kellner was then forced by the economic crisis to cease collecting in 1929 and to sell off his collection of 36 paintings by Old Masters and a number of valuable sculptures and decorative artefacts, which he did anonymously, represented as 'the Gallery of a Viennese Collector', at Rudolph Lepke's auction house, the oldest such enterprise in Berlin. In the appendix to the article a large part of Kellner's collection is reconstructed from the catalogue that was published for this auction.

Keywords: Maximilian Kellner; Otto Kuhn; collections of Old Masters; 17th-century Netherlandish painting; art market; art auctions; Brno; Vienna; Berlin

Prof. PhDr. Lubomír Slavíček, CSC.
Seminář dějin umění, Filozofická fakulta Masarykovy
univerzity, Brno / Department of Art History, Faculty
of Arts, Masaryk University, Brno
e-mail: slavicek@phil.muni.cz

Lubomír Slavíček

Im vorletzten Jahr des Ersten Weltkrieges zeigte das Brünnener Erzherzog-Rainer-Museum für Kunst und Gewerbe eine Ausstellung, die an den 100. Jahrestag der Durchführung des Wiener Kongresses erinnerte und in erster Linie die Stillentwicklung der Wohnungskultur seit der Zeit von Kaiser Franz I. bis zur Gegenwart veranschaulichte. Ihr Organisator, der außerordentlich agile Museumsdirektor Julius Leisching (1865–1936), griff hierbei, ähnlich wie bei zahlreichen vorangegangenen Expositionen, in großem Umfang auf Kunstwerke aus dem Besitz lokaler Privatsammler zurück. Einer dieser „feinsinnigen Sammler“, die „hier [in Brünn] seit Jahren in aller Stille mit Einsicht und Geschmack nicht Namen, sondern Werke erobert [haben]“, war – zusammen mit führenden Sammlerpersönlichkeiten wie den Fabrikbesitzern Arnold Skutezky (1850–1936), Adolf Weinberger (1841–1934) und Philipp Beran (1880–1942) oder dem Advokaten und Politiker JUDr. Alfred Fischel von Aichbrunn (1853–1926) – Maximilian Kellner.¹ Im gleichen Jahr und wiederum drei Jahre später erinnerte an seinen Namen im Kontext der Brünnener Privatsammlungen der in Berlin lebende Kunstkritiker und Publizist Adolph Donath (1876–1937), der bei dieser Gelegenheit auch die Grenzen der beiden wesentlichen Gebiete in Kellners Sammlungsinteresse umriss – „erlesene Miniaturen und alte Meister in vorzüglichen Qualitäten.“² Dies geschah erneut zu einer Zeit, in der Kellner mit seiner Sammlung dauerhaft nach Wien übersiedelt war.³ Hier registrierte auch im Jahre 1926 diese Kollektion das dem Kunstmarkt gewidmete Handbuch. Im Adressverzeichnis der Privatsammler wird Kellner wiederholt als Sammler „erstrangiger italienischer und holländischer Bilder des 17. Jahrhunderts und von Miniaturen“ vorgestellt.⁴ Die umfangreiche Ausleihe gemalter Porträtminiaturen aus seiner Sammlung für die internationale Ausstellung in der Wiener Albertina, welche im Jahre 1924 die kurz zuvor gegründete Gesellschaft der Bilder- und Miniaturfreunde vorbereitet hatte und die

wissenschaftlich der renommierte Kenner und Besitzer eines Kunstauktionshauses Leo R. Schidlof (1886–1966) kuratierte zeigt, dass Kellner zu seinen Lebzeiten zu den führenden – auf diesen für Privatsammlungen reizvollen Typ von Kunstwerken spezialisierten – Wiener Liebhabern und Sammlern gehörte.⁵ Darüber hinaus widmete er sich auch dem Erwerb von Bildern und vorbereitenden Studien österreichischer Künstler des 19. Jahrhunderts, etwa von Albert Theer, Ferdinand Georg Waldmüller, Carl Schindler, Michael Neder, Hugo Darnaut oder Olga Wiesinger-Florian. Werke ihres Schaffens in seinem Besitz ließ er bereitwillig für Ausstellungen aus, die in den 1920er Jahren in Wien stattfanden.⁶ Als dann im Oktober 1928 Radio Wien einen Zyklus von sechs Vorträgen des Universitätsprofessors Max Eisler (1881–1937) sendete, die Meisterwerken der altholländischen Malerei in Wiener Sammlungen gewidmet waren, fehlten hierunter auch ausgewählte Beispiele aus Kellners Privatbesitz nicht. Die Ankündigung des im Wochenblatt des Wiener Rundfunks veröffentlichten Vortragszyklus begleiteten die Reproduktionen mehrerer Bilder nicht allein aus den Sammlungsbeständen des Kunsthistorischen Museums, der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste bzw. aus historischen Gemäldegalerien der Fürsten Liechtenstein und der Grafen Czernin, sondern auch aus den bekannten Privatsammlungen des Grafen Karl Lanckoroński (1848–1933),⁷ des Zuckerindustriellen Oscar Bondy (1870–1944) oder des Bankdirektors und studierten Historikers Louis Rothschild (1882–1955).⁸ Aus Kellners Kollektion wurden in Fotografien des auf die Reproduktion von Kunstwerken spezialisierten Julius Scherb (1881–1965), drei Gerard ter Borch,⁹ [Anhang, Kat. Nr. 1; Abb. 1] Adriaen Brouwer [Anhang, Kat. Nr. 4; Abb. 2] und Thomas de Keyser [Anhang, Kat. Nr. 14; Abb. 3] zugeschriebene Werke vorgestellt. Dank der genauen Publizität und gelegentlicher Erwähnungen, die weitere Wiener Experten und Kunsthistoriker den Bildern aus Kellners Besitz in der Fachpresse widmeten, unter ihnen Theodor von Frimmel (1853–1928), der intime Kenntnisse des Milieus der Wiener Sammler besaß und deren Umfeld systematisch beschrieb,¹⁰ und Gustav Glück (1871–1952)¹¹ oder auch der berühmte Direktor der Berliner Museen Wilhelm von Bode (1845–1929),¹² blieben die Kenntnisse über Kellner als Sammler in der Öffentlichkeit präsent. Hierzu trugen zweifellos auch die Dauerleihgaben mehrerer Bilder aus Kellners Sammlung im Kunsthistorischen Museum in Wien bei.¹³

Demgegenüber blieben Kellners persönliches Profil und seine beruflichen Aktivitäten bislang mehr oder minder hinter einer geheimnisvollen Maske verborgen. Somit wollen wir versuchen, dieses Geheimnis ein wenig zu lüften und die bisher bekannten, wenn auch lückenhaften Fakten seines Privat- und Geschäftslebens zusammenfassen.¹⁴ Maximilian oder abgekürzt Max Kellner wurde am 5. Februar 1869 in Groß Meseritsch (Velké Meziříčí) in der Familie des jüdischen Getreidehändlers David Kellner (1833–1897) und seiner Frau Esther (Therese), geb. Blum (1837–1897), gebo-



1 – Gerard II. ter Borch – Nachfolger, **Bildnis eines jungen Mannes mit langem blondem Haar**, nach 1660. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt (2007, Amsterdam, Versteigerung Christie's)

ren.¹⁵ Beide Eltern stammten aus Groß Meseritsch, wo sie am 8. Juli 1857 die Ehe schlossen.¹⁶ Ein Jahr vor der Geburt ihres Sohnes wurde David Kellner Mitglied des Gemeinderates, im gleichen Jahr verlagerte er seine geschäftlichen Aktivitäten von Groß Meseritsch nach Rossitz bei Brünn (Rosice u Brna). Hier erwarb er zusammen mit dem aus der heute nicht mehr existierenden Gemeinde Altschallersdorf (Starý Šaldorf) bei Znaim stammenden Albert Loewenstein (1829–1907), einem Müller und Unternehmer, eine Mühle, die er mit einem Dampfantrieb ausstatten ließ und am 1. September in das Handelsregister als Offene Gesellschaft zum Betriebe der Dampfmühle Kellner & Löwenstein eintragen ließ.¹⁷ Seit 1881 besaß diese Gesellschaft noch eine Betriebsstätte in Altschallersdorf. Nach fünf Jahren einigten sich die beiden Gesellschafter auf eine einvernehmliche Aufspaltung der gemeinsamen Firma und David Kellner arbeitete bis zu seinem Tode im Juni 1898 eigenständig in Rossitz.¹⁸ Nachfolgend ließen sich Maximilian Kellner und seine beiden älteren Brüder Heinrich (1862–1943) und Arnold (1864–1939) mit Wirkung vom 1. Oktober 1898 unter



2 – Adriaen Brouwer und Werkstatt, **Bauern in der Schenke**. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heute Picker Art Gallery, Colgate University, Hamilton, NY, USA

dem Namen „D. Kellner Öffentliche Handelsgesellschaft zum Betriebe einer Dampfmühle und Schwarzbäckerei mit Sitz in Rossitz“ in das Handelsregister eintragen.¹⁹ Mit der Zeit entstanden zwei Filialen, für deren eigenständigen Betrieb in Brünn Maximilian und in Wien anfänglich Arnold sorgte, später, in den Jahren 1917–1930 gemeinsam mit Maximilian, während der älteste Bruder Heinrich die Zentrale in Rossitz leitete.²⁰ Zu Beginn der 1920er Jahre gehörte die Firma der Brüder Kellner zu den drei größten österreichischen Mühlen und fusionierte nachfolgend mit der Getreide-Aktiengesellschaft, wobei Heinrich und Maximilian Kellner in den Verwaltungsrat des Unternehmens gewählt wurden.²¹ Das erfolgreiche Unternehmen ging im Frühjahr 1930 während der Wirtschaftskrise, die in großem Umfang auch den Getreidehandel erfasste und in deren Folge die Wiener Filiale liquidiert wurde, in Konkurs.²²

Während sich die Geschäftstätigkeit Maximilian Kellners gut nachverfolgen lässt, liegen Nachrichten zu seinem

Privatleben nur sehr fragmentarisch vor. Die Mittelschule besuchte er in Brünn in der Deutsche k. k. Staats-Oberrealschule, wo er im Schuljahr 1885/1886 seine Matura ablegte.²³ Seinen Militärdienst leistete er als einjähriger Freiwilliger beim k. k. Landwehr-Infanterieregiment Nr. 4 in Klagenfurth, im Jahre 1900 erhielt er den Dienstgrad eines Reserveleutnants.²⁴ Im Januar 1906 verlobte er sich mit Katharina (Käthe) Pollatschek (1884–1942) aus Pisek, die er nachfolgend am 18. April des gleichen Jahres ehelichte.²⁵ Die Ehe blieb kinderlos. Nach der Heirat fand er mit seiner Gemahlin eine Wohnung in der Neugasse 36 (Nová, heute Lidická), einem in den Jahren 1880–1881 von Josef Augustin Keller (1819–1904) nach Entwürfen der Wiener Architekten Ferdinand Fellner und Hermann Hellmer erbauten prunkvollen Stadtpalais. Hier lebte Kellner während der gesamten Zeit seines Brünnener Aufenthaltes im Jahrzehnt zwischen 1907 und 1917, als er nach Wien übersiedelte.²⁶ In der Donaumetropole kümmerte er sich dann gemeinsam mit seinem Bruder Arnold um die Geschäftstätigkeit der im

Jahre 1912 gegründeten und im Hoftrakt eines Mietshauses – dem vormaligen Palais der Grafen Bellegarde – angesiedelten Filiale in der Praterstraße 17. Hierher, wo auch sein Bruder Arnold und dessen Familie lebten, übersiedelte Maximilian Kellner aus seiner ursprünglichen, weiläufigen Wohnung in der Reiserstraße nach der Schließung der Filiale im Frühjahr 1930 und hier starb er auch am 25. Dezember 1940.

Ein enges Verhältnis zur bildenden Kunst ließ Maximilian Kellner bereits während seines Brünner Aufenthaltes erkennen, beispielsweise durch seine Mitgliedschaft im dortigen Mährischen Kunstverein.²⁷ Hierin unterschied er sich in keiner Weise vom Großteil seiner Zeitgenossen aus der gleichen Gesellschaftsschicht.²⁸ Die Entscheidung für einen systematischen Erwerb von Kunstwerken beeinflusste trotz aller Zweifel die Sammelleidenschaft seiner Verwandten. Als Sammler großen Stils profilierte sich nämlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts im „provinziellen“ Brunn sein Schwager, der Textilfabrikant Otto Kuhn (1865–1927), seit 1903 Gemahl der jüngsten Schwester Kellners Olga/Olly (1881–1942).²⁹ Wir dürfen dabei zu Recht davon ausgehen, dass es gerade Kuhns inspirierendes Vorbild und vor allem dessen große Vorliebe für Werke holländischer Maler des 17. Jahrhunderts gewesen ist, die auch Kellner als Orientierung für seine Sammleraktivitäten diente. Darüber hinaus hat es den Anschein, dass die Zuwächse in seiner Sammlung nicht selten direkt oder mittelbar die gleiche Herkunft auswiesen. Dies war mit größter Wahrscheinlichkeit der Fall bei jener Auktion einer „*der besten und gewähltesten kleineren Privatsammlungen Österreichs*“, die der kaiserliche Rat, Realitätenbesitzer und Kurator der Gesellschaft für Vervielfältigende Kunst Alexander Tritsch (1846–1908)³⁰ veranstaltete, oder der Kollektion von Bildern des luxemburgischen Generalkonsuls in Paris und Schwiegersohns des bekannten Kunsthändlers Charles Sedelmeyer, JUDr. Paul Mersch (1859–1932), bzw. des Budapester Bankiers Moritz Leopold Herzog de Csete (1869–1934).³¹ Den systematischen Aufbau seiner Sammlung setzte Kellner mit noch größerer Intensität und Leidenschaft nach seinem Umzug nach Wien fort, als er seine Kollektion im Verlaufe der ersten Hälfte der 1920er Jahre in großem Stil durch zahlreiche qualitative Zuwächse vergrößerte – vor allem durch den Erwerb von Werken holländischer Maler des 17. Jahrhunderts, die ihren Ursprung etwa in den Wiener Sammlungen Jakob Schröfls (1851–1921)³² und Willibald Duschitz (1884–1976)³³ besaßen, oder im Besitz der deutschen Sammler Friedrich (Fritz) Ludwig von Gans (1833–1920),³⁴ JUDr. Walter Sigismund Emil Adolf von Pannwitz (1856–1920)³⁵ bzw. Friedrich Wilhelm Lippmann (1883–1932). Darüber hinaus nutzte Kellner gelegentlich auch die Angebote der Aktionshäuser Rudolph

Lepke in Berlin und Frederik Muller & Cie in Amsterdam oder des Kunsthandels von Françoise (Franz) Kleinberger (1858–1937) in Paris.

Die überlieferten Fotografien der Interieurs der Villa, die sich der älteste der Kellner-Brüder, Heinrich, auf dem Areal der Dampfmühle in Rossitz nach Plänen des damals am Beginn seiner Karriere stehenden Brünner Architekten Ernst Wiesner in den Jahren 1911–1912 erbauen ließ, bezeugen, dass auch dieser – wenngleich in geringerem Umfang als Maximilian – das Bedürfnis verspürte, sich mit Gemälden wiederum vornehmlich holländischer Maler des 17. Jahrhunderts zu umgeben, ebenso aber auch mit antiken Möbeln und den unterschiedlichsten Antiquitäten.³⁶

Ein gelegentlicher Liebhaber von Bildern war auch deren Schwager, der Brünner Unternehmer Julius Drucker (1872–1942), der Gemahl der Schwester Klara (1874– nach 1945) und Bruder von Heinrichs Ehefrau Josefina (1870–1942), von dem wir wissen, dass er mindestens ein Gemälde von dem renommierten Kunsthändler Jacques Goudstikker in Amsterdam erwarb. Aus dessen Kunsthandel kaufte er das Porträt einer Dame, ein Werk des Amsterdamer Malers Nicolas Eliasz gen. Pickenoy, das als Bestandteil der Sammlung Otto Kuhns im Juni 1929 in Amsterdam bei Frederik Muller & Cie versteigert wurde.³⁷ In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass die beiden prominentesten Beispiele für die Sammelleidenschaft der Angehörigen von Kellners weiterer Familie das gleiche Schicksal ereilte, bezeichnend



3 – Holländisch, um 1630 – Kopie (?), **Bildnis einer Dame**. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heute Nationalgalerie Prag

im Übrigen für die meisten Privatsammlungen, die durch ein Zusammentreffen der Umstände im gleichen Jahr 1929 Gegenstand von Auktionsverkäufen wurden. Im Falle der aus gut 100 Gemälden hauptsächlich holländischer Meister des 17. Jahrhunderts bestehenden Kollektion Kuhn kam es hierzu unmittelbar nach dem Tode ihres Sammlers durch Entschluss der Hinterbliebenen, während Kellner sich zu dem selben Schritt entschloss bzw. eher durch die Umstände noch zu seinen Lebzeiten gezwungen sah.

Den entscheidenden Grund, der ihn veranlasste, sich notgedrungen und schmerzhaft von einem wesentlichen Teil seiner Sammlung zu trennen, stellten offenkundig die Schließung der Wiener Filiale des Familienunternehmens und nachfolgende finanzielle Probleme dar. Die vorübergehende Zahlungsunfähigkeit nur ein Jahr später zwang Kellner zur Auflösung einer anderen bemerkenswerten Kollektion, die ihre Entstehung im Verlaufe der zwanziger Jahre der Sammelleidenschaft eines anderen Unternehmers mit mährischen Wurzeln, des Ingenieurs Edwin Czeczowiczka (1877–1971) verdankte, eines Sammlers mit ähnlichen Vorlieben wie Kellner, der zu seinen Lebzeiten als Kunstliebhaber galt, vor allem grafischer Blätter „von grösstem Geschmack und höchsten Ansprüchen“.³⁸ Der letzte Akt in der Geschichte von Kellners Kollektion spielte sich im Dezember 1929 ab, als im ältesten Berliner Auktionssaal Rudolph Lepke die Galerie eines anonymen Wiener Sammlers zum Verkauf angeboten wurde. Zu der Auktion, deren Vorbereitung und Durchführung in den Medien und in der Öffentlichkeit von lebhaftem Interesse begleitet wurde, erschien ein ausführlicher, qualitativ hochwertiger und reich illustrierter Katalog. Auf dessen Grundlage lässt sich eine genaue Vorstellung vom Charakter, der künstlerischen und genremäßigen Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen Sammlung von Gemälden kleinerer holländischer Meister des 17. Jahrhunderts sowie in geringerem Umfang auch von Plastiken und kunstgewerblichen Gegenständen gewinnen, die Kellner im Verlaufe von ungefähr zwei Jahrzehnten zusammengetragen hatte [Anhang].

Im Einleitungstext des Auktionskataloges verwies dessen Verfasser, offenkundig Mitbesitzer des Auktionshauses, der Historiker und exzellente Kunstkenner Hans Carl Krüger (1870–1949), zutreffend auf den Umstand, dass die wertvolle Sammlung „einen guten Maßstab dafür [bietet], was ein Sammler von bürgerlicher Kultur und Geschmack erreichen konnte und was sich auch heute noch erreichen lässt: gleichmäßiges künstlerisches Niveau, eine gewisse abgerundete Auswahl und gute Erhaltung der Bilder, Gewißheit in den meisten Fällen über Meister und Namensgebung“.³⁹ Diese Charakteristik übernahmen nachfolgend die meisten zeitgenössischen Nachrichten, die über den Wert der Kollektion berichteten. Hinweise auf die Auktion tauchten bereits im Vorfeld in prestigeträchtigen Zeitschriften, die das Geschehen auf dem Kunstmarkt verfolgten, auf.⁴⁰ [Abb. 4] Die Auktion selbst verlief dann sehr erfolgreich und über das Re-



4 – Ankündigung von Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus in Berlin über die Auktion Galerie eines Wiener Sammlers (Maximilian Kellner) vom 3. Dezember 1929. *Der Kunstwanderer. Zeitschrift für alte und neue Kunst, für Kunstmarkt und Sammelwesen* 11, 1929, S. 95

sultat, die erzielten Preise, mitunter auch die neuen Besitzer, informierten wiederum sowohl Fachperiodika,⁴¹ als auch die Tagespresse detailliert.⁴² In diesem Zusammenhang wurde auch die Identität des Wiener Sammlers enthüllt, der sich entschlossen hatte seine Kollektion zu verkaufen und hinter dem sich der Wiener Mühlenbesitzer Maximilian Kellner verbarg, ein „Ästhet und ein Kunstsammler von Renomé“ (Hans J. Thalberg). Unter den Teilnehmern der Auktion, die insgesamt als außerordentlich erfolgreich bewertet wurde, befanden sich zahlreiche Sammler, darunter die bekannte passionierte Berliner Porzellansammlerin Hermine Feist (1855–1933),⁴³ sowie Bilderhändler, die diese Gelegenheit zur Erweiterung ihres eigenen Verkaufsangebots nutzten. Der häufige Teilnehmer Berliner Auktionen, der Amsterdamer Jacques Goudstikker (1897–1940), fügte schließlich einige der erworbenen Bilder seiner Privatsammlung hinzu.⁴⁴ [Anhang, Kat. Nr. 1, 6, 15; Abb. 1, 5] Sein Prager Kollege Professor Julius Singer (1880–1967) wurde nachweisbar vorübergehender Eigentümer von mindestens vier Bildern, darunter eine stimmungsvolle Landschaft des Harlemer Landschaftsmalers Esaias van de Velde,



5 – Gerard Houckgeest, **Nieuwe Kerk in Delft mit dem Grabmal Wilhelm des Schweigers von Oranien**. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt

[*Anhang, Kat. Nr. 35; Abb. 6*] die er bald darauf der Staatlichen Sammlung alter Kunst, der heutigen Nationalgalerie in Prag, anbot, in die nach 1945 aus einer Prager Privatsammlung noch ein weiteres – ursprünglich Kellner gehörendes – Gemälde gelangte, das traditionell Aert van der Neer zugeschrieben wird. [*Anhang, Kat. Nr. 22*] Zu den Kunden von Singers Handel mit alten Gemälden und Antiquitäten im Prager Stadtteil Smichow gehörte auch der Maler Emil Filla (1882–1953), in dessen kleine Kunstsammlung – möglicherweise aus dieser Quelle, möglicherweise aber auch auf anderem Wege – ein in Kellners Kollektion dem Amsterdamer Porträtmaler Thomas de Keyser zugeschriebenes Bild gelangte, das sich heute ebenfalls in der Nationalgalerie Prag befindet. [*Anhang, Kat. Nr. 14; Abb. 3*] Bei Julius Singer ergänzte wiederum seine Sammlung mehrfach auch der Generaldirektor und Hauptaktionär der Textilfabrik in Eipel (Úpice), Max Oberländer (1898–1956).⁴⁵ Dieser wurde Eigentümer von mindestens einem Bild aus Kellners Berliner Auktion – einer hochgeschätzten Genreszene Adriaen Brouwers. [*Anhang, Kat. Nr. 14; Abb. 2*]

Der Gesamterlös aus der Kellner-Auktion bei Lepke belief sich auf ungefähr 300.000 Reichsmark für insgesamt

46 versteigerte Posten, wobei den höchsten Betrag eines von zwei – als authentische Werke Gerard ter Borchs angesehene – Bildern, die Komposition *Der Kuhstall* erzielte, doch handelte es sich hierbei lediglich um eine Kopie des im Paul Getty Museum in Los Angeles befindlichen Originals. [*Anhang, Kat. Nr. 2; Abb. 7*] Für die verhältnismäßig hohe Summe von 13.500 Reichsmark wurde zudem auch das zweite, mit dem Œuvre Ter Borchs verbundene Gemälde *Bildnis eines jungen Mannes mit langem blondem Haar* versteigert. [*Anhang, Kat. Nr. 1; Abb. 1*] Auf dem gleichen Preisniveau bewegten sich zudem die traditionell Adriaen Brouwer [*Anhang, Kat. Nr. 4; Abb. 2*] und Jacob Ochtervelt [*Anhang, Kat. Nr. 23; Abb. 8*] zugeschriebenen Genrebilder, die 18.500 bzw. 17.000 Reichsmark erzielten, während das unstrittig von Jan Steen stammende Gemälde *Der Vorleser*, das nachfolgend die bekannten Sammlungen von Wilhelm Gumprecht (1834–1917) in Berlin⁴⁶ und Werner Dahl († 1903) in Düsseldorf⁴⁷ durchlief, 14.000 Reichsmark einbrachte. [*Anhang, Kat. Nr. 27; Abb. 9*] Einen guten Preis erzielten des Weiteren mehrere Plastiken und kunsthandwerkliche Solitärobjekte, bei denen Maximilian Kellner, wie im Auktionskatalog Hans Carl Krüger betont, eher rein ästhetische Aspekte verfolgte. Der im Verlaufe der Zeit „hochentwickelte Sinn für Qualität“ garantierte ihm bei der Akquise dieses Typus, dass er zur Vervollkommnung seiner Wohnung beispielsweise aus den liechtensteinischen Sammlungen einen Bronzeabguss erwarb, den zu Beginn des 18. Jahrhunderts der Florentiner Bildhauer Massimiliano Soldani-Benzi nach der Marmorbüste *Anima dannata* von Gianlorenzo Bernini für den Fürsten Johann Adam Andreas I. (1657–1712) geschaffen hatte. [*Anhang, Kat. Nr. 37; Abb. 10*] Eine Spitzenqualität besaßen auch französische Rokoko- und klassizistische Möbel oder Unikate von Altertümern.⁴⁸

Die Berichte in österreichischen Zeitungen, die Ende der zwanziger und zu Beginn der dreißiger Jahre recht häufig über das Geschehen auf dem Kunstmarkt berichteten und mit Insiderwissen geplante und nachfolgend realisierte Auktionsverkäufe Wiener Sammlungen kommentierten, deckten u. a. die Gründe auf, warum die meisten dieser Auktionen in Berlin und eben nicht in Wien stattfanden. Den Hauptgrund für eine solche Entscheidung der Sammler und ihrer Erben sahen sie vornehmlich in der Tatsache, dass die staatlichen und städtischen Abgaben in Berlin etwa siebenmal niedriger sind als in Wien. Im Vergleich zu den 1,5 Prozent in Berlin betragen diese Steuern in Wien 10,8 Prozent, wobei hiervon 2,4 Prozent an das Land und 8,4 Prozent an die Gemeinde abzuführen waren. Zugleich bemühten sie sich auf die vorherrschende Meinung der Wiener Kunsthändler hinzuweisen, der zufolge sich paradoxerweise auf einer Wiener Auktion ein wesentlich größerer Gewinn erzielen ließ als in Berlin. Große Übereinstimmung herrschte mit Blick auf die aktiven Teilnehmer derartiger Auktionen, unter denen sowohl in Berlin als auch in Wien



6 – Esaias van de Velde, **Gebirgslandschaft mit antikem Tempel**, 1624. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heute Nationalgalerie Prag

ausländische Händler gegenüber eingessenen dominierten.⁴⁹ Zum gleichen Termin wie Kellners Sammlung gerieten im Dezember 1929 im Kunstsalon Paul Cassirer, bzw. in der Kunsthandlung Hugo Helbing beispielsweise die Reste der vormaligen Kollektion des Wiener Sammlers Alexander Tritsch, aus der Kellner bereits früher mehrere Bilder erworben hatte, unter den Berliner Auktionshammer.⁵⁰

Beiden Auktionen war im Jahr zuvor die Versteigerung einer Sammlung von 43 Bildern eines anderen Sammlers der vorherigen Generation, des Journalisten und Unternehmers Isidor (Pollak) Ritter von Klarwill (1842–1898), vorangegangen, die ebenfalls bei Rudolph Lepke stattgefunden hatte.⁵¹ 1930 wiederum knüpften hieran auch der aufmerksam beobachtete Verkauf des zweiten Teils der berühmten Sammlungen Albert Figdors (1843–1927),⁵² die Versteigerung der schrittweise aufgelösten Sammlung des Unternehmers und Finanzspekulanten Camillo Castiglioni (1879–1957)⁵³ oder die anonyme Auktion der Kollektion von Zeichnungen und Gemälden nordischer Primitiver des bereits erwähnten Ingenieurs Edwin Czezowiczka an.⁵⁴ Eine der wenigen Ausnahmen stellte die Entscheidung von Figdors Freund und in puncto Sammlerleidenschaft sein emsiger Nachfolger, der Bankier Emil Weinberger (1854–1929) dar, der in seinem Testament expressis verbis bestimmte, die von ihm zusammengetragene Kollektion in Wien versteigern zu lassen.⁵⁵ Berlin als für die Verstei-

gerung ihrer Kunstwerke vorteilhaften Ort wählten nicht allein Wiener Sammler. Einem glaubwürdigen Zeugnis des österreichischen Journalisten und Sammlers Kurt Mühsam (1882–1931) zufolge wurde am 13. März 1928 im Berliner Kunst- und Auktionshaus Jacob Hecht ein in seiner Qualität und Bedeutung geradezu einzigartiges Ensemble von mehr als 20 Gemälden niederländischer, italienischer, französischer, englischer und deutscher Maler des 17. und 18. Jahrhunderts aus dem Besitz eines nicht zu identifizierenden Brünner Großindustriellen angeboten.⁵⁶

Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass Kellner oder eher dessen Gemahlin nach der Berliner Auktion in ihrem Besitz lediglich gemalte Porträtminiaturen und einige Bilder österreichischer Maler des 19. Jahrhunderts behielten. Weitere Gemälde, über die wir in Kellners Sammlung aus anderen Quellen informiert sind, wurden bereits vor der Berliner Auktion oder unmittelbar nach dieser verkauft. Dies betraf das – traditionell als angebliches Spätwerk Giorgiones angesehenes – *Porträt eines bärtigen Mannes*, das schließlich in die Sammlung des amerikanischen Bankiers und Philanthropen Jules Semon Bache (1861–1944) als Offerte der berühmten, im Kunsthandel tätigen Brüder Duveen gelangte, die erfolgreich in London, Paris, New York und Liverpool agierten. In der überlieferten Firmenkorrespondenz werden als vorangegangene Besitzer dieses Bildes neben Maximilian Kellner der Wiener Sammler PhDr. Her-

mann Eissler (1863–1953) und der Prager Kunsthändler Julius Singer angegeben.⁵⁷ Die letzten Nachrichten über die Sammlung der Eheleute Kellner stammen aus der Zeit des Anschlusses Österreichs im März 1938, als diese als Juden gezwungen waren eine Erklärung über ihre Besitzverhältnisse vorzulegen. Maximilian Kellner deklarierte hier lediglich seine finanziellen Forderungen gegenüber der Firma David Kellner in Rossitz sowie darüber hinaus den Besitz von Wertpapieren, während er den Teil, in dem „Gegenstände aus edlem Metall, Schmuck- und Luxusgegenstände, Kunstgegenstände und Sammlungen“ aufzuführen waren, ohne Angaben beließ. Demgegenüber bekannte seine Ehefrau unter Besitz dieser Art Eigentum im Gesamtwert von ca.

19.000 Reichsmark und fügte ein entsprechendes Verzeichnis an.⁵⁸ Einige Kunstwerke, insbesondere Miniaturen, überließen Käthe Kellner und ihr Gemahl zweifellos ihren Neffen Franz (1901–1981) und Karl (1903–1942), den Söhnen ihres Bruders Arnold. Hiervon zeugt die nur teilweise gewährte Bitte vom September 1939 über die Erteilung einer Genehmigung, mehrere grafische Blätter, fünf Gemälde und die gleiche Anzahl Aquarelle bzw. Miniaturen, die sie nach der Emigration in die Tschechoslowakei im Jahre 1938 in das damals bereits okkupierte Brünn überführen lassen wollten.⁵⁹ Im Falle einiger Miniaturen handelte es sich um Werke, die sich mit Kellners Leihen für die Ausstellung in der Albertina im Jahre 1924 bzw. mit jenen identifizieren



7 – Gerard ter Borch – Kopie, **Der Kuhstall**. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt (2008 London, Versteigerung Christie's)

lassen, die im Besitzverzeichnis ihrer Tante angeführt werden. Dieses fiel auf der Grundlage der 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25. November 1941 an das Deutsche Reich. Käthe Kellner wartete zwei Jahre nach dem Tode ihres Gemahls im Mai 1942 auf die Deportation in das Ghetto in Izbica im okkupierten Polen und den Holocaust, den sie – ebenso wie die meisten Verwandten ihres Gemahls – nicht überlebte. Lediglich vereinzelte Werke, die man ihr konfisziert hatte, tauchten nach 1945 in den Sammlungsbeständen zweier Wiener Museen auf, zum einen in der Albertina (Miniatur Philippe Bergers, *Herr im schwarzen Rock*, 1821, Inv. Nr. 31528), zum anderen in der Österreichischen Galerie Belvedere (Gemälde Michael Neders *Der Kutscherstreit*, 1828, Inv. Nr. 4392⁶⁰), wobei unlängst die Empfehlung ausgesprochen wurde, beide Werke im Zuge der Restitution an die Erben zurückzugeben.⁶¹ Demgegenüber fehlt über den Verbleib der Kunstwerke und Antiquitäten aus der geplünderten Villa Heinrich Kellners und seiner Frau in Rossitz jedwede Spur, ebenso über die meisten Kunstgegenstände aus dem Besitz von Julius Drucker.⁶² Die familiäre Sammlertradition ging jedoch nicht völlig verloren. Annähernd zur gleichen Zeit, als die ungünstigen wirtschaftlichen Umstände Maximilian Kellner zwangen, seine Sammlertätigkeit zu beenden, begann in Prag der Sohn der Schwester Anna (1873–1941), Chemiker und Industrieller PhDr. Franz Karl Sprinzel (1898–1974), mit dem Sammeln alter Zeichnungen, die auf das Schaffen Wenzel Hollars ausgerichtet waren. Als erfahrener Sammler hatte er bereits vor seiner Emigration nach England, wo er seit 1939 lebte und erfolgreich unter dem neuen Namen Francis Carl Springell Geschäfte betrieb, den Ruf eines weithin hervorragenden und allgemein anerkannten Kenners erworben, der u. a. durch



8 – Jacob Ochtervelt – zugeschrieben, *Kavalier und Dame*. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt (2002 Amsterdam, Versteigerung Christie's)

die Veröffentlichung einer Monographie über Hollars zeichnerisches Werk (1938) auf sich aufmerksam machte.⁶³

Deutsche Übersetzung von Thomas Krzenck

Anhang

Verzeichnis der Kunstwerke alter Meister der Sammlung Maximilian Kellner⁶⁴

Gemälde

1. **Gerard II. ter Borch** (1617 Zwolle – 1681 Deventer) – Nachfolger von
Bildnis eines jungen Mannes mit langem blonden Haar (nach 1660) [Abb. 1]
Eichenholz, 49 × 36 cm; signiert mit dem Monogramm (nachträglich?): G. T.
Verbleib unbekannt

Provenienz: Versteigerung aus französischem Besitz, Rudolph Lepke, Berlin, 22. 2. 1910 [Lugt 68308]; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung

Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 1 (um 13.500 RM an Jacques Goudstikker); Kunsthandlung / Sammlung Jacques Goudstikker (1897–1940), Amsterdam, 1930–1940; beschlagnahmt durch die Nazis 1940; Versteigerung Firma Goudstikker (Amsterdam), Hans W. Lange, Berlin 3. a 4. 12. 1940, lot 186 (um 22.000 RM, Schätzwert 15.000 RM); Stichting Nederlands Kunstbezit (Dienst voor's Rijks Verspreide Kunstvoorwerpen, Dienst Verspreide Rijkscollecties, Rijksdienst Beeldende Kunst Instituut Collectie Nederland), Inv. Nr. NK 3088, The Hague 1950–2006; 2006 restituiert an die Erben von Jacques Goudstikker; Sammlung der Erben von Jacques Goudstikker, Greenwich (Conn., USA), 2006–2007; Versteigerung Christie's, Amsterdam, 14. 11. 2007, lot 27 (um € 1.250).



9 – Jan Steen, **Der Vorleser in der Dorfschenke**.
Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner,
heutiger Verbleib unbekannt

Literatur: *Gemälde alter Meister des 15. Bis 18. Jahrhunderts aus französischen Besitz*. Rudolph Lepke, Berlin 1910, S. 14, Kat. Nr. 86, Abb. Taf. 14; *Radio-Wien* 5, 1928, Nr. 1, Bilderbeilage, Abb. S. 1/V; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 9, Kat. Nr. 1, Abb. Taf. 1 (Gerhard Terborch); *Belvedere* 1929, S. 388; Scharf 1929, S. 659, Abb.; *Kunstauktion* 1929a, S. 2; *Kunstauktion* 1929a, S. 2; *Kunstauktion* 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; Deusch 1930, Abb. S. 84; *Neue Freie Presse* 1929, S. 7; HdG, Exzerpten, Kart. 49, Nr. 1066953, 1067091 (Gerard ter Borch, nach der Abbildung echt); *Catalogue Goudstikker* 1930, Kat. Nr. 58, Abb.; Bernt 1940, S. 42, Kat. Nr. 186, Abb. Taf. 60; *Weltkunst* XIV, 1940, Nr. 52, 22. 12., S. 2; Gudlaugsson 1960, S. 246, Kat. Nr. B 3 (Werkstatt- und Schülerarbeit); *Rijksdienst Beeldende Kunst. Old Master Paintings. An Illustrated Summary Catalogue*, Zwolle – Den Haag 1992, S. 50, Kat. Nr. 275, Abb. (Gerard ter Borch – Nachfolger); *Old Master Paintings from the Collection of Jacques Goudstikker*, Christie's, Amsterdam, 2007, Kat. Nr. 27 (des Gerard Terborch – Werkstatt).

2. **Gerard ter Borch** – Kopie nach

Der Kuhstall [Abb. 7]

Leinwand, 58 × 60 cm; signiert (nachträglich?) mit dem Monogramm: GTB.

Verbleib unbekannt

Original seit 1983 in Los Angeles (Cal., USA), The J. Paul Getty Museum (Inv. Nr. 83.PB.232, Eichen-

holz, 47,5 × 50 cm, siehe Gudlaugsson 1960, S. 94, Kat. Nr. 74).

Provenienz: Versteigerung Cornelis Groeninx van Zoelen Van Ridderkerk u. a., Rotterdam 25. 6. 1800, lot 82 (um 72 fl. an Pieter (?) van Zanten) [Lugt 6113]; ?Kunsthandlung Pieter van Zanten (1746–1813), Rotterdam nach 1800; Sammlung Joseph Henry Fitzhenry (1836–1913), London vor 1913; Versteigerung Joseph Henry Fitzhenry, London 21. 11. 1913, lot 127 (an Lippmann) [Lugt 73366]; Kunsthandlung Friedrich Wilhelm Lippmann (1883–1932), Berlin und London vor 1923; Versteigerung Kunsthandlung F. W. Lippmann Ltd., London 20. 4. 1923, lot 152 [Lugt 85122]; Sammlung Kellner, Wien 1923–1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 16 (um 20.800 RM nach Paris); Kunsthandlung Prof. Julius Singer (1880–1967), Prag 1938; Versteigerung Christie's, London 25. 4. 2008, lot 15 (um 10.625 £).

Literatur: HdG 5, 1913, S. 144, bei Kat. Nr. 463 (Gerard ter Borch – Kopie); Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 16, Kat. Nr. 16, Abb. Taf. 12 (Gerard Terborch); *Belvedere* 1929, S. 389; *Kunstauktion* 1929a, S. 2; *Kunstauktion* 1929b, S. 4; *Kunstauktion* 1929c, S. 21; *Neue Freie Presse* 1929, S. 7; HdG, Exzerpten, Kart. 50, Nr. 1069605 (Gerard ter Borch, nach der Abbildung echt); Gudlaugsson 1960, S. 94, Kat. Nr. 74a (Gerard ter Borch – Kopie); *Old Master and British Pictures*, Christie's, London 2008, Kat. Nr. 15, Abb. (Gerard ter Borch – Nachfolger).



10 – Massimiliano Soldani-Benzi nach Gian Lorenzo Bernini, **Anima dannata**, 1705–1707. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heute Wien / Vaduz, Sammlungen des Regierenden Fürsten von Liechtenstein

3. **Quiringh van Brekelenkam** (1622/1630 Zwammerdam – 1669/1679 Leiden)

Die Schneiderwerkstatt (1655–1660) [Abb. 11]

Eichenholz 57,5 × 73,2 cm

Montreal, Museum of Fine Arts, Inv. Nr. 2013.6, erworben 2013

Provenienz: Sammlung / Kunsthandlung JUDr. Paul Mersch (1859–1932), Paris vor 1905; Versteigerung JUDr. Paul Mersch, Kunstsalon Keller & Reiner, Berlin, 2. 3. 1905, lot 12 (um 7.900M) [Lugt 63027]; Sammlung JUDr. Walter Sigismund Emil Adolf von Pannwitz (1856–1920), Berlin vor 1920; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 3 (um 13.500 RM); Sammlung Mr. und Mrs. Michael (1920–2016) und Renata Hornstein (1920–2016), Montreal.

Literatur: *Katalog von Ölgemälden alter Meister. Kollektion Dr. Paul Mersch, Paris, Kunstsalon Keller & Reiner,*

Berlin 1905, S. 8, Kat. Nr. 12, Abb. Taf. 9 („*Kapitalbild des Meisters*“); Otto von Schleinitz, *Neuigkeiten von Kunstmarkte, Der Kunstmarkt II*, 1904–1905, Nr. 26, 31. 3., S. 149 (Brekelenkam, „*Das echte, aber nicht gerade reizvolle, auch nicht tadellos erhaltene Stück wurde übermässig hoch getrieben*“); Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 10, Kat. Nr. 3, Abb. Taf. 3 (Quiryng Brekelenkam); Belvedere 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; Kustauktion 1929c, S. 21; HdG, Exzerpten, Kart. 58, Nr. 1087025 (Quiringh van Brekelenkam, nach der Abbildung echt); Seymour Slive, in: *European Paintings in the Collection of the Worcester Art Museum*, Worcester 1974, S. 89, Anm. 2; MacLaren – Brown 1991, S. 58; Angelika Lasius, *Die Schuhmacher- und Schneiderdarstellungen des niederländischen Malers Quiringh Gerritsz. Van Brekelenkam, Wallraf-Richartz-Jahrbuch* 50, 1989, S. 160, Anm. 48 (unsprünglich von Quiringh van Brekelenkam, später übermalt); Angelika Lasius, *Quiringh van Brekelenkam* (Ars picturae; 3), Doornspijk

11 – Quiringh van Brekelenkam, *Die Schneiderwerkstatt*, 1655–1660. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heute Montreal Museum of Fine Arts



1992, S. 165, Kat. Nr. D 17; *Class Distinctions. Painting in the Age of Rembrandt and Vermeer*, Boston, 2015, Kat. Nr. 40.

4. **Adriaen Brouwer** (1605/1606 Oudenaarde – 1638 Antwerpen) und Werkstatt

Bauern in der Schenke [Abb. 2]

Eichenholz, 37 × 44 cm

Picker Art Gallery, Colgate University, Hamilton (New York, USA), Inv. Nr. 2015.5.4, erworben 2015

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien belegt 1924–1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 21 (um 18.500 RM nach Rotterdam oder an einen Sammler in Kopenhagen); Sammlung Max Oberländer (1898–1956), Úpice und Wien vor 1939, nachher Rio de Janeiro; Sammlung Renate Schaefer, née Sommernitz (1924–2014) und Donald A. Schaefer (1925–2019), USA.

Literatur: Wilhelm von Bode, *Adriaen Brouwer. Sein Leben und seine Werke*, Berlin 1924, S. 13, Abb. 17, S. 75 (Adriaen Brouwer); Willi Drost, *Barockmalerei in den germanischen Ländern*, Potsdam 1926, S. 106, Abb. 88; *Radio-Wien* 5, 1928, Nr. 2, Bilderbeilage, Abb. S. 2/II; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 18, Kat. Nr. 21, Abb. Taf. 16 (Adriaen Brouwer); Belvedere 1929, S. 388; Wescher 1929, S. 532; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; *Neue Freie Presse* 1929, S. 7; HdG, Exzerpten, Kart. 64, Nr. 1101884 (Adriaen Brouwer, nach der Abbildung vielleicht); Margret Klinge-Gross, Zu einigen datierten Frühwerken von David Teniers d. J. aus dem Jahre 1633, *Jaarboek Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Antwerpen* 1969, S. 187–188; Margret Klinge, in: *Bruegel. Une dynastie de peintres*, Bruxelles 1980, S. 259, bei Kat. Nr. 190; Horst Scholz, *Brouwer invenit. Druckgraphische Reproduktionen des 17.–19. Jahrhunderts nach Gemälden und Zeichnungen Adriaen Brouwers*, Marburg 1985, S. 100, S. 136, Kat. Nr. 64, Abb. 66 I. ; Is it a “real” Brouwer? (abrufbar unter <https://worksinprogressexhibition.com/brouwer/>, aufgerufen am 6. 9. 2020).

5. **Anthonie Jansz. van der Croos** (1606 Alkmaar – 1662 Haag)

Seelandschaft

Eichenholz, 82 × 66 cm

Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 18 (um 5.000 RM).



12 – Govaert Flinck, **Mann mit Federbarett und goldener Kette**, um 1640. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2 (Anthonie van der Croos), S. 17, Kat. Nr. 18, Abb. Taf. 14 (Salomon van Ruysdael); Belvedere 1929, S. 389 (Anthonie van der Croos); Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 228, Nr. 1468342 (Salomon van Ruysdael, nach der Abbildung echt).

6. **Aelbert Cuyp** (1620 Dordrecht – 1691 Dordrecht)
Kanallandschaft

Holz, 49 × 67 cm

Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 26 (um 7.800 RM); Kunsthandlung / Sammlung Jacques Goudstikker (1897–1940), Amsterdam 1930–1940; Sammlung Hermann Goering (1893–1945), Karinhall 1940–1945; Munich Central Collecting Point, München 1945; Restitution nach Amsterdam 1945; Versteigerung Frederik Muller & Cie, Amsterdam, II.–18. 3. 1952, lot 670.

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 21, Kat. Nr. 26, Abb. Taf. 19 (Aelbert Cuyp); Belvedere 1929, S. 389; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 318, Nr. 1677127 (nach der Abbildung möglicherweise Albert Cuyp); Catalogue Gouds-

tikker 1930, Kat. Nr. 10, Abb.; Alan Chong, *Aelbert Cuyp and the Meaning of Landscape*, Ph.D. diss. New York University, 1992, Kat. Nr. C94 (abgelehnte Zuschreibung); Nancy H. Yeide, *Beyond the Dreams of Avarice. The Hermann Goering Collection*, Dallas 2009, S. 261, Kat. Nr. A 252, Abb. S. 59; Kenneth D. Alford, *Hermann Goering and the Nazi Art Collections. The Looting of Europe's Art Treasures and Their Dispersal after World War II*, Jefferson 2012, s. 200.

7. **Cornelis Dusaert** (1660 Haarlem – 1704 Haarlem)
Häusliche Szene im Bauernhaus (1667)
 Leinwand, 34 × 39,9 cm; signiert und datiert: 1667
 Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 17 (um 13.000 RM); Versteigerung Dorotheum, Wien, 13. 4. 2011, lot 550.

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 16, Kat. Nr. 17, Taf. 13 (Adriaen van Ostade); Wescher 1929, S. 532; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; HdG, Exzerpten, Kart.

192, Nr. 1383931 (nach der Abbildung eher Cornelis Dusaert); *Alte Meister*, Dorotheum, Wien 2011, Kat. Nr. 550 (Cornelis Dusaert – zugeschrieben).

8. **Jan I. Ekels** (1724 Amsterdam – 1780 Amsterdam)
Stadtansicht – Motiv aus Amsterdam
 Leinwand, 32 × 48 cm
 Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 25 (um 4.200 RM).

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 20, Kat. Nr. 25, Abb. Taf. 19 (Jan van der Heyden); Belvedere 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 120, Nr. 1221040 (Jan I. Ekels, *Motiv aus Amsterdam*).

9. **Govaert Flinck** (1615 Kleef – 1660 Amsterdam)
Mann mit Federbarett und goldener Kette (um 1640) [Abb. 12]
 Eichenholz (oben abgerundet), 60 × 50 cm
 Verbleib unbekannt



13 – Giacomo Guardi – Kopie, *Der Feuerbrunst im Quartier von San Marcuola am 28. November 1789*. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heute Amsterdam, Rijksmuseum

Provenienz: Sammlung Friedrich (Fritz) Ludwig von Gans (1833–1920), Frankfurt am Main vor 1920; Kunsthandlung Kurt Walter Bachstitz, Den Haag 1920; Sammlung Kellner, Wien 1920–1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 14 (um 2.800 RM); Kunsthandlung David Katz, Dieren.

Literatur: Gustav Glück, Ein Gemälde von Claes Moy-aert, *Belvedere* 3, 1923, S. 124 (Govaert Flinck); Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 15, Kat. Nr. 14, Abb. Taf. 11 (Govaert Flinck); *Belvedere* 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 91, Nr. 1160062 (Govaert Flinck, nach der Abbildung echt); J. W. von Moltke, *Govaert Flinck 1615–1660*, Amsterdam 1965, S. 116–117, Kat. Nr. 248, Abb.; Werner Sumowski, *Gemälde der Rembrandt-Schüler II. G. van den Eeckhout – I. de Joudreville*, Landau/Pfalz 1983, S. 1033, Kat. Nr. 670, Abb. 67 (Govaert Flinck); Dagmar Hirschfelder, *Tronie und Porträt in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts*, Berlin 2008, S. 206, 212, S. 407, Kat. Nr. 145, Abb. 34, S. 213 (Govaert Flinck – zugeschrieben).

10. **Jan van Goyen** (1596 Leiden – 1656 Haag)

Altes Wasserschloss (1646)

Eichenholz 26 × 33 cm; signiert mit Monogramm und datiert: VG 1646

Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Baron Léopold Roslin d'Ivry (1801–1883), Paris vor 1884; Versteigerung Léopold Roslin d'Ivry, Paříž, 7.–9. 5. 1884, lot 52 (um 1.700 frc) [Lugt 43994]; Sammlung / Kunsthandlung JUDr. Paul Mersch (1859–1932), Paris vor 1905; Versteigerung JUDr. Paul Mersch, Kunstsalon Keller & Reiner, Berlin, 27. a 28. 11. 1905, lot 48 [Lugt 63772]; Kunsthandlung Frederick Muller & Cie, Amsterdam 1906, Nr. 54; Versteigerung Amsterdam 26. 4. 1910, lot 47 [Lugt 68600 (M. J. Viehoff) nebo 68601 (deux collections a l'étranger)]; Kunsthandlung Jacques Goudstikker (1897–1940), Amsterdam 1911; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Lepke, Berlin, 3. 12. 1929, lot 2 (um 5.500 RM); Versteigerung Amsterdam 22. 6. 1954; Versteigerung Amsterdam 28. 4. 1976, lot 57; Kunsthandel Xaver Scheidwimmer, München 17. 6. 1976; Versteigerung Luzern 17. 6. 1977, lot 310 bar. Abb.

Literatur: *Katalog der Sammlung Dr. Paul Mersch, Paris. II. Teil, Gemälde alter Meister umfassend vorzugsweise französische, niederländische u. italienische Schulen; Versteigerung in Berlin im Kunstsalon Keller & Reiner, 27. und 28. November 1905*, Berlin 1905, S. 16, Kat. Nr. 48 (Jan

van Goyen); HdG 8, 1923, S. 229, Nr. 950; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 9, Kat. Nr. 2, Abb. Taf. 2 (Jan van Goyen); *Belvedere* 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 101, Nr. 1182857, 1182858 (Jan van Goyen, sign. und dat.); Hans-Ulrich Beck, *Jan van Goyen II. Katalog der Gemälde*, Amsterdam 1973, S. 351, Kat. Nr. 783; *Weltkunst* 1976, 15. 8., S. 1424, Abb.; *Weltkunst* 1977, 1. 6., S. 1217, Abb.; Hans-Ulrich Beck, *Jan van Goyen 1596–1656 III. Ergänzungen zum Katalog der Handzeichnungen und Ergänzungen zum Katalog der Gemälde*, Doornspijk 1987, S. 236, Kat. Nr. 783, Abb.

11. **Francesco Guardi** (1712 Venedig – 1792 Venedig)

Architektur-Capriccio

Holz, 16,5 × 12 cm

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 35 (um 4.800 RM).

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 25, Kat. Nr. 35, Abb. Taf. 23 (Francesco Guardi); *Belvedere* 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4.

12. **Giacomo Guardi** (1764 Venedig – 1835 Venedig) – Kopie nach

Der Feuerbrunst im Quartier von San Marcuola am 28. November 1789

Leinwand, 22,5 × 36,5 cm; Inschrift: *Incendio di S. Macista (?) L'anno 1789 26 Nbre Incendio di S. Marcuola l'anno 1789 26 N.bre* [Abb. 13]

Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. A 3402, erworben 1941 – Vermächtnis J. W. E. vom Rath

Kopie nach der Zeichnung des Giacomo Guardi (Venedig, Museo Correr), die früher dem Francesco Guardi zugeschrieben wurde.

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 36 (an Jacques Goudstikker um 13.500 RM); Kunsthandlung Jacques Goudstikker (1894–1940), Amsterdam 1929; Sammlung Julius Wilhelm Edwin vom Rath (1863–1940), Amsterdam, 1929–1941 (um 14.000 fl.).

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2–3, 25, Kat. Nr. 36, Abb. Taf. 23 (Francesco Guardi); *Belvedere* 1929, S. 389; Wescher 1929, S. 532; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21;



14 – Dirck Hals, **Tabakskollegium**. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt (1995, Paris, Versteigerung Etude Tajan)

Aanwinsten 1940–1946. Tentoonstelling van schilderijen, beeldhouwkunst, meubelen, kunstnijverheid, tekeningen en prenten, verworven in de jaren 1940–1946, Amsterdam 1946, S. 13, Kat. Nr. 18; Pieter J. J. van Thiel – C[ornelius] J[ohannes] de Bruyn Kops [et al.], *All the Paintings of the Rijksmuseum in Amsterdam. A completely illustrated Catalogue*, Amsterdam 1979, S. 250, Abb.; Bernard Aikema – Ewoud Mijnlief – Bert Treffers (edd.), *Italian Paintings from the Seventeenth and Eighteenth Centuries in Dutch Public Collections*, Florence 1997, S. 79–80, Kat. Nr. 80 (Giacomo Guardi – Kopie).

13. **Dirck Hals** (1591 Haarlem – 1656 Haarlem)
Tabakskollegium [Abb. 14]
 Holz, 47 × 68 cm
 Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 8 (um 4.500 RM); Kunsthandlung Prof. Julius Singer (1880–1967), Prag 1935; Sammlung J. W. van Es, Wassenaar/Rotterdam; Sammlung Henri Leroux, Versailles vor 1968; Versteigerung Henri Leroux, Etienne Ader

(Palais Galliera), Paris, 23. 3. 1968, lot 55; Versteigerung Etude Tajan, Paris, 12. 12. 1995, lot 72, Abb.

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 12, Kat. Nr., 8, Abb. Taf. 7 (Dirck Hals); Belvedere 1929, S. 389; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 113, Nr. 1205651 (Dirck Hals, nach der Abbildung echt); *Le Cabinet de l'Amateur. Catalogue de l'exposition au Musée de l'Orangerie des Tuileries*, Paris 1956, Kat. Nr. 63, Abb.; *Collection Henri Leroux. Tableaux de Maitres Anciens important ensemble de portraits et paysages du XVIIe siècle, Dessins anciens, aquarelles, gouaches, miniatures*, Palais Galliera, Paris 1968, Kat. Nr. 55; Britta Nehlsen-Marten, *Dirck Hals 1591–1656. Œuvre und Entwicklung eines Haarlemer Genremalers*, Weimar 2003, S. 298, Kat. Nr. 260.

14. **Holländisch, um 1630** – Kopie (?)
Bildnis einer Dame [Abb. 3]
 Leinwand, 65 × 52 cm
 Národní galerie v Praze, Inv. Nr. 8325, erworben 1961

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929,

15 – Willem Kalf, **Stilleben mit Rechaud und Glaskanne**, 1641–1643. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt (1983, Delft, Kunsthandlung Samuel Nijstad)



lot 15 (um 6.500 RM); ?Kunsthandlung Prof. Julius Singer (1880–1967), Prag nach 1929; Sammlung Emil Filla (1882–1953) und der Erben, Prag, 1929–1961.

Literatur: *Radio-Wien* 5, 1928, Nr. 1, Bilderbeilage, Abb. S. 1/V (Thomas de Keyser); Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 14, Kat. Nr. 15, Abb. Taf. II (Thomas de Keyser); *Belvedere* 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; AŠ [Anja K. Ševčík], in: Ševčík 2012, S. 511, Kat. Nr. 511, Abb. (Holländischer Maler um 1630 – Kopie).

15. **Gerard Houckgeest** (um 1600 Haag – 1661 Bergen op Zoom)

Nieuwe Kerk in Delft mit dem Grabmal Wilhelm des Schweigers von Oranien [Abb. 5]

Leinwand, 42 × 31 cm; monogrammiert (nachträglich?) links auf dem Grabmal
Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Fürst Wenzel Anton Kaunitz-Rietberg (1711–1794), Wien vor 1794; Sammlung Jakob Schröfl (1851–1921), Wien vor 1921; Versteigerung Jakob Schröfl, Leo Schidlof's Kunstauktionshaus, Wien 17.–19. 10. 1921, lot 25 [Lugt 82584]; Sammlung Kellner, Wien 1921–1929; Versteigerung Kellner, Rudolf Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 33 (um 2.100 RM); Sammlung / Kunsthandlung Jacques Goudstikker (1894–1940), Amsterdam 1930–1940; beschlagnahmt durch die Na-

zis 1940; Alois Miedel (1903–1990), Amsterdam; Versteigerung Jacques Goudstikker, Hans W. Lange, Berlin 3. und 4. 12. 1940, lot 98.

Literatur: *Sammlung Jakob Schröfl. Gemälde vorwiegend alter Meister, Aquarelle, Miniaturen, Handzeichnungen, Bronzen, Teppich, Bibliothek.* Leo Schidlof's Kunstauktionshaus, Wien 1921, S. 4, lot 25, Abb.; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 24, lot 33, Abb. Taf. 23 (Gerard Houckgeest); Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 132, Nr. 1247405, 1247406, 1247407, 1247410 (Gerard Houckgeest, monogrammiert, nach der Abbildung echt); *Catalogue Goudstikker* 1930, Kat. Nr. 27, Abb.; Dirk Hannema, *Vermeer. Oorsprong en invloed. Fabritius, de Hooch, de Witte*, Rotterdam, Museum Boymans 1935, S. 21, Kat. Nr. 57, Abb. 13 Taf. 68; Bernt 1940, S. 23, Kat. Nr. 98; Walter A. Liedtke, *Architectural Painting in Delft* (Aetas aurea; 3), Doornspijk 1982, S. 101–102, Kat. Nr. 12 (Hendrick van Vliet?); Lyckle de Vries, Gerard Houckgeest, *Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen* 20, 1975, S. 43, S. 52, Nr. 19, Abb. 19 (Gerard Houckgeest?).

16. **Willem Kalf** (1619 Rotterdam – 1693 Amsterdam)

Stilleben mit Rechaud und Glaskanne (1641–1643) [Abb. 15]
Eichenholz, 45,7 × 61,6 cm; signiert: WKALF (WK ligiert)
Verbleib unbekannt

Provenienz: Versteigerung Drouot, Paris, 7. 1. 1910, lot 24 [nicht bei Lugt 4]; Sammlung Kellner, Wien vor

1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 20 (um 4.100 RM); Kunsthandlung Hermann Ball & Paul Graupe (1881–1953), Berlin vor 1933; Sammlung John (Janos) Bilgry (1885–1963), Forest Hill (Queens, New York, USA) vor 1950; Versteigerung John Bilgry, Parke-Bernet, New York, 2. 3. 1950, lot 13 (1050 USD); Privatsammlung, Massachusetts, USA; Versteigerung Parke-Bernet, New York, 8. 5. 1957, lot 18 (um 1.500 USD); Kunsthandlung P. de Boer, Amsterdam nach 1974; Kunsthandlung Samuel Nijstad, Delft 1983.

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 18, Kat. Nr. 20, Abb. Taf. 16 (Willem Kalf); Belvedere 1929, S. 389; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 322, Nr. 1677127 (Willem Kalf?); *Primitives & Old Masters: XIX Century & Modern Paintings Drawings and Sculptures Parke-Bernet*, New York 1957, Kat. Nr. 18; Lucius Grisebach, *Willem Kalf 1619–1693*, Berlin 1974, S. 283, Kat. Nr. A3, Abb. 171 (Willem Kalf?); Samuel Nijstad, *Oude Kunst- en Antiekbeurs*, Delft 1983, Abb. S. 19; Jeroen Giltaij – Fred G. Meijer, *Willem Kalf in Paris: die frühen Stilleben*, in: Giltaij – Van den Brink – Meijer 2006, S. 70–71, Abb. 1; Fred G. Meijer, *Addenda und Corrigenda zu Lucius Grisebachs Katalog der Werke von Willem Kalf*, in: Giltaij – Van den Brink – Meijer 2006, S. 162, Kat. Nr. A140 (Willem Kalf, 1642–1645).

17. **Jacob van der Merck** (1610 's-Gravendeel – 1664 Leiden)

Selbstporträt (?)

Holz, 34 × 31 cm

Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 24 (um 2.200 RM).

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 20, Kat. Nr. 24, Abb. Taf. 18 (Jacob van der Merck); Belvedere 1929, S. 389; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 161, Nr. 1310550.

18. **Frans I. van Mieris** (1635 Leiden – 1681 Leiden) – Kopie nach

Kavalier und Küchenmagd [Abb. 16]

Holz, 21 × 17 cm

Verbleib unbekannt

Original in London, The Queen's Gallery, Buckingham Palace (Inv. Nr. RCIN 404614, Eichenholz, 21,2 × 17,4 cm; siehe Naumann 1981, S. 53, Kat. Nr. 45, Abb.).



16 – Frans I. van Mieris – Kopie, **Kavalier und Küchenmagd**.

Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Johan van der Linden van Slingelandt (1701–1782), Dordrecht vor 1785; Versteigerung Johan van der Linden van Slingelandt, Dordrecht 22. 8. 1785 (um fl. 376 an Delphos) [Lugt 3936]; Sammlung Bankier Moritz Leopold Baron Herzog de Csete (1869–1934), Budapest 1912; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 5 (um 3.500 RM).

Literatur:

Catalogus Slingeland 1785, S. 75, Kat. Nr. 264 (*Mieris. Den Ouden /Frans van/ [...] Een Heer, ruste op een Stel met een Tabakspyp in zyn regterhand; hy is ryk gekleed, en heeft en Bandalier over 't lyf die op syn schoder hangt, agter hem staat een vriendelyk Vrouwtje dat hy schynd toe te lagchen; zy heeft een Kan en Wyngals in haar handen; en agter haar staat een Lediknat; niet minder van konst dan het voorige.*); Georg Biermann, *Die Gemäldesammlung des Baron Herzog in Budapest, Der Cicerone IV*, 1912, S. 423–424, Abb. 13; HdG 10, 1928, S. 28, bei Nr. 98; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 11, Kat. Nr. 5, Abb. Taf. 5 (Frans van Mieris); Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2. – *Die Kunstauktion* 3, 1929, Nr. 47, 24. 11., Abb. S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; Naumann 1981, S. 55, Kat. Nr. 45i und 45l.

19. **Frans I. van Mieris** – Kopie nach
Die schlafende Kurtisane
 Leinwand, 29 × 23 cm; monogrammiert
 Verbleib unbekannt
- Original in Florenz, Galleria degli Uffizi (Inv. Nr. 1263, Kupfer, 27,5 × 22,5 cm, 1669; siehe Naumann 1981, S. 90, Kat. Nr. 75, Abb.).
- Provenienz:** Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 6 (um 2.400 RM).
- Literatur:** Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, II, Kat. Nr. 6, Abb. Taf. 5 (Frans van Mieris); Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 165, Nr. 1320518 (Frans van Mieris, monogrammiert, nach der Abbildung echt); Naumann 1981, S. 90, Kat. Nr. 75b, Abb. C 75b (spätere Kopie des 19. Jahrhunderts).
20. **Jan Miense Molenaer** (1609/1610 Haarlem – 1668 Haarlem)
Spielende Bauernjungen (Bok-bok-herrie)
 Eichenholz, 43 × 34 cm, signiert unten links: *J. Molenaer f.*
 Verbleib unbekannt
- Provenienz:** Sammlung Werner Dahl († 1903), Düsseldorf 1886–1905; Versteigerung Werner Dahl Frederik Muller & Cie, Amsterdam 17. 10. 1905, lot 85 [Lugt 63653]; Sammlung Alexander Tritsch (1846–1908), Wien 1905–1907/1908; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 23.
- Literatur:** Theodor Levin, *Verzeichniss der in der Kunsthalle Düsseldorf ausgestellten Bilder von älteren Meistern*, Düsseldorf 1886, S. 55, Kat. Nr. 218; *Catalogue des tableaux anciens formant la collection de feu monsieur Werner Dahl a Dusseldorf*, Frederik Muller & Cie, Amsterdam 1905, S. 35, Kat. Nr. 85; Glück 1907, S. 15; Weixlgärtner 1908, S. 50; Alfred von Wurzbach, *Niederländisches Künstler-Lexikon. Auf grund archivalischer Forschungen bearbeitet* II, Wien – Leipzig 1910, S. 177; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 19, Kat. Nr. 23, Abb. Taf. 17 (Jan Miense Molenaer); Kunstauktion 1929a, S. 2; HdG, Exzerpten, Kart. 169, Nr. 1330266 (Jan Miense Molenaer, nach der Abbildung echt).
21. **Michiel van Musscher** (1645 Rotterdam – 1705 Amsterdam)
Gelehrter in seinem Studierzimmer
 Holz, 44 × 35 cm
 Verbleib unbekannt
- Provenienz:** Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 30 (um 2.300 RM).
- Literatur:** Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 23, Kat. Nr. 30, Abb. Taf. 21 (Michiel van Musscher); Kunstauktion 1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 182, Nr. 1358710 (wohl Michiel van Musscher).
22. **Aert van der Neer** (1603 Gorinchem – 1677 Amsterdam) – Nachahmer (?)
Brennender Hafen
 Holz, 39 × 55 cm; signiert (nachträglich?) mit Monogramm und datiert: *AVN 1643*
 Národní galerie v Praze, Inv. Nr. O 10590, erworben 1950
- Provenienz:** Sammlung Jean Dollfus (1823–1911), Paris vor 1911/1912; Versteigerung Jean Dollfus, Galerie Georges Petit, Paris 20. 5. 1912, lot 64 [Lugt 71332]; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 27; Kunsthandlung Prof. Julius Singer (1880–1967), Prag 1935; Sammlung Josef Langer (1892–1942), Prag nach 1935; Reichseigentum Prag 1943; deponiert in der Nationalgalerie, Prag 1943–1947, 1947 restituiert und wiedererworben 1950.
- Literatur:** *Collections de feu M. Jean Dollfus (quatrième vente) Catalogue des tableaux anciens des XVIIe et XVIIIe siècles objets d'art & d'ameublement*, Galerie Georges Petit, Paris, 1912, S. 68, Kat. Nr. 64; HdG 7, 1923, S. 476, Nr. 475A; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 21, Kat. Nr. 27, Abb. Taf. 20 (Aert van der Neer); Belvedere 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; HdG, Exzerpten, Kart. 185, Nr. 1366609 (Aert van der Neer); Wolfgang Stechow, *Dutch Landscape Painting of the Seventeenth Century*, London 1968, S. 221, Anm. 33; Wolfgang Schulz, Aert van der Neer (Aetas aurea 18), Doornspijk 2002, S. 470, Kat. Nr. 1412, Abb. 245 (Aert van der Neer); SB [Stefan Bartila], in: Ševčík 2012, S. 309, Kat. Nr. 293, Abb. (Aert van der Neer – Nachahmer).
23. **Jacob Ochtervelt** (1635 Rotterdam – 1682 Amsterdam) – zugeschrieben
Kavalier und Dame [Abb. 8]
 Leinwand, 37,9 × 32,3 cm
 Verbleib unbekannt



17 – Egbert Lievensz. van der Poel, **Delft nach der Pulverexplosion**, nach 1654. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Van Scoorel, Antwerpen; Sammlung Abbé Jean-Baptiste-Guillaume de Gevigney (1729–1802), Dijon vor 1779; Versteigerung Abbé Jean-Baptiste-Guillaume de Gevigney, Alexandre-Joseph Paillet, Hôtel de Bullion, Paris 1.–29. 12. 1779, lot 322 (um 242 Livres an Silvestre); Sammlung Jacques-Augustin de Silvestre (1719–1809); Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 13 (um 17.000 RM an Privatsammler in Deutschland); Sammlung Zimmermann, Deutschland nach 1929; Versteigerung Christie's Amsterdam, 14. 5. 2002, lot. 144 (um €16.730).

Literatur: *Catalogue d'une riche Collection de Tableaux des peintures les plus célèbres des différentes écoles [...], qui component le Cabinet de M. *** [Jean-Baptiste-Guillaume de Gevigney]*, Paris 1779, S. 83, Kat. Nr. 322 (Simon [sic] Ochtervelt *Un homme de qualité en pourpoint & haut-de-chausses, offrant un verre de vin blanc à une dame habillée en satin jaune, avec une broderie en or. L'expression & le sentiment sont rendus dans ce tableau avec la plus grande vérité. Il vient du Cabinet de van Scoorel à Anvers*); Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 14, Kat. Nr. 13, Abb. Taf. 10 (Jacob Ochtervelt); Belvedere 1929, S. 389; Wescher 1929, S. 532; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4 (an Zimmermann); Deusch 1929, S. 21; *Neue Freie Presse* 1929, S. 7; Deusch 1930, S. 86, Abb.; HdG, Exzerpten, Kart. 190, Nr. 1377906 (nach der Abbildung echt); Eduard Plietzsch, Jacob Ochtervelt, *Pantheon* 20, 1937, S. 368; Eduard Plietzsch,

Holländische und flämische Maler des XVII. Jahrhunderts, Leipzig 1960, S. 68 (Sammlung Martin [sic!] Kellner); Susan Donahue Kuretsky, *The Paintings of Jacob Ochtervelt*, Oxford 1979, S. 103, Kat. Nr. D-14, Abb. 182 (Jacob Ochtervelt?); *Old Master Pictures*, Christie's, Amsterdam 2002, Kat. Nr. 144, Abb. (Jacob Ochtervelt – zugeschrieben).

24. **Egbert Lievensz. van der Poel** (1621 Delft – 1664 Rotterdam)

Delft nach der Pulverexplosion (nach 1654) [Abb. 17]
Eichenholz, 37 × 49 cm; signiert und datiert unten links: *E vander Poel 1654 / Den 12 OCKtober*
Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Alexander Tritsch (1846–1908), Wien vor 1907/1908; Sammlung Kellner, Wien; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 19 (um 3.000 RM); Sammlung M. H., Brüssel 1933; Versteigerung Dorotheum 13. 4. 2011, lot 19.

Literatur: Glück 1907, S. 28, Abb. S. 25, S. 46; Weixlgärtner 1908, S. 51; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 17, Kat. Nr. 19, Abb. Taf. 15 (Egbert Lievensz. van der Poel); Belvedere 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; HdG, Exzerpten, Nr. 1400100 (Egbert Lievensz. van der Poel, sign. und dat.); Neil MacLaren, *The National Gallery Catalogues. The Dutch School*, London 1960, S. 293–294; MacLaren – Brown 1991, S. 307, 308, Anm. 9.



18 – Rachel Ruysch, **Waldstilleben mit Blumen**, 1686. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heute Rochester, New York, USA, The Memorial Art Gallery, University of Rochester

25. **Rachel Ruysch** (1664 Haag – 1750 Amsterdam)
Waldstillleben mit Blumen (1686) [Abb. 18]
 Leinwand, 114 × 87 cm; signiert und datiert: *Rachel Ruysch / 1686*
 Rochester (New York, USA), The Memorial Art Gallery, University of Rochester, Inv. Nr. 82.9, erworben 1982
- Provenienz:** Sammlung Fritz Franz Ittenbach († vor 1898), Lechenich, früher Burg Gymnich bei Köln am Rhein, vor 1898; Versteigerung Fritz Franz Ittenbach, J. M. Heberle, Köln am Rhein, 8. II. 1898, lot 100 (um 1.960 M); Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 31; Versteigerung Van Marle & Bangel, Haag, März 1974, lot 367A; Versteigerung Lempertz, Köln am Rhein, 27. 6. 1974, lot 202; Versteigerung Christie's, London 1. 12. 1978, lot 81; Privatsammlung, Niederlande 1982; Kunsthandlung P. de Boer, Amsterdam 1982.
- Literatur:** *Katalog der ausgewählten Gemälde-Sammlung des Rentners Herrn Fritz Franz Ittenbach zu Lechenich, früher Gymnich. Hervorragende Gemälde älterer Schulen, Bilder neuerer Meister, eingerahmte Kupferstiche. Versteigerung zu Köln 8. November 1898 unter der Leitung von Herrn Heinr. Lampertz jr., Köln 1898*, Kat. Nr. 100; *Kunstchronik* N. F. X, 1898/1899, Nr. 8, 15. 12., sl. 126; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 23, Kat. Nr. 31, Abb. Taf. 22 (Rachel Ruysch, 1680); HdG, Exzerpten, Kart. 224, 1458941 (Rachel Ruysch, sign. und dat., nach der Abbildung echt); Maurice H. Grant, *Rachel Ruysch 1664–1750*, Leigh-on-Sea 1956, S. 25, Kat. Nr. 9; Marianne Berardi, *The Nature Pieces of Rachel Ruysch, Porricus* 10/11 1987–1988, S. 3–15; Sam Segal, *A Flowery Past. A Survey of Dutch and Flemish Flower Painting from 1600 until the Present*, Amsterdam 1982, S. 103, Kat. Nr. 60, Abb.; Peter C. Sutton, *A Guide to Dutch Art in America*, Washington 1986, S. 257, Abb. 386; Marianne Berardi, in: A Susan Dodge Peters (ed.), *Memorial Art Gallery: An Introduction to the Collection*, New York 1988, S. 94–95; Norman Bryson – Bernard Barryte, *In Medusa's Gaze. Still Life Paintings in Upstate New York Museums*, Rochester 1991, S. 14, 58–59, Kat. Nr. 7, Abb. Fig. 5, S. 129–130; Sam Segal, *Jan Davidsz de Heem en Zijn Kring*, s-Gravenhage 1991, S. 162, 163, Abb. 19b; Richard Leppert, *Art and the Committed Eye. The Cultural Functions of Imagery*, Boulder 1996, S. 50–53, Abb. 2.2, Taf. 3; Victoria Jane Ream, *Art in Bloom: A New Art Form Combining Painting and Sculpture with Floral Design*, Salt Lake City 1997, S. 103, 104, 267; Marianne Berardi, *Science into Art. Rachel Ruysch's early Development as a Still-life Painter*, Ann Arbor 1998, S. 332–336.
26. **Hendrik Martensz Sorgh** (1609/1611 Rotterdam – 1670 Rotterdam)
Inneres eines Bauernhauses
 Eichenholz, 40 × 52 cm; signiert
 Verbleib unbekannt
- Provenienz:** Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 28.
- Literatur:** Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 22, Kat. Nr. 28 (Hendrik Martensz Sorgh); *Belvedere* 1929, S. 389; *Kunstauktion* 1929a, S. 2; HdG, Exzerpten, Kart. 245, Nr. 1506986 (Hendrik Martensz Sorgh, signiert).
27. **Jan Steen** (1625/1626 Leiden – 1679 Leiden)
Der Vorleser in der Dorfschenke [Abb. 9]
 Eichenholz, 33 × 37 cm; signiert: *JSteen* (JS ligiert)
 Verbleib unbekannt
- Provenienz:** Sammlung Johan van der Linden van Slingelandt (1701–1782), Dordrecht vor 1785; Versteigerung Johan van der Linden van Slingelandt, Dordrecht, 22. 8. 1785, lot 407 (um 14 fl. an Spruyt) [Lugt 3936]; ?Sammlung Philippe Lambert Joseph Spruyt (1727–1801), Ghent; Sammlung Wilhelm Gumprecht (1834–1917), Berlin vor 1890; Sammlung Werner Dahl († 1903), Düsseldorf nach 1890–1905; Versteigerung Werner Dahl, Amsterdam, Frederik Muller & Cie. 17. 3. 1905, lot 142 (um 2.600 fl. an Franz Kleinberger) [Lugt, 63653]; Kunsthändler François (Franz) Kleinberger (1858–1937), Paris 1908; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 4 (um 14.000 RM).
- Literatur:** *Catalogus Slingeland 1785*, S. 118, Kat. Nr. 407 (Steen, / Jan / In een Binnenhuis, zit een Boer de Courant te leezen by een Tafel, terwyl twee anderen daer na schynen te luisteren, en meer grapige beelden. Fix behandelt); *Katalog der Ausstellung von Werken der niederländischen Kunst des siebzehnten Jahrhunderts im Berliner Privatbesitz*, Berlin 1890, S. 60, Kat. Nr. 278 (Sammlung Wilhelm Gumprecht); Adolf Rosenberg, *Ausstellung der Kunstgeschichtlichen Gesellschaft in Berlin III, Kunstchronik* N. F. I, 1889/1890, Nr. 24, I. 5., Sp. 380; Wilhem Bode, *Ausstellung von Werken der niederländischen Kunst veranstaltet durch die Kunstgeschichtliche Gesellschaft in Berlin. II. Die Gemälde aus Berliner Privatbesitz, Jahrbuch der königlich Preussischen Kunstsammlungen* 11, 1890, S. 216; Eduard Firmenich-Richartz – Paul Clemen – Paul Hartmann, *Kunsthistorische Ausstellung Düsseldorf*, Düsseldorf 1904, S. 157, Kat. Nr. 384. – *Catalogue*

des tableaux anciens formant la collection de feu monsieur Werner Dahl a Dusseldorf, Frederik Muller & Cie, Amsterdam 1905, S. 56, lot 142, Abb.; Collection Werner Dahl, *La Chronique des Arts et de la Curiosité. Supplément a La Gazette des Beaux-Arts* 1905, Nr. 33, 4. II., S. 284; Felix Becker, Die Versteigerung der Sammlung Werner Dahl (Amsterdam, Muller & Cie, 17. Oktober 1905), *Blätter der Gemäldekunde* 2, 1906, S. 145; HdG 1, 1907, S. 176, Nr. 714. – Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 10, Kat. Nr. 4, Abb. Taf. 4 (Jan Steen); Belvedere 1929, S. 389; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; *Neue Freie Presse* 1929, S. 7; HdG, Exzerpten, Kart. 248, Nr. 1513953 (Jan Steen, sign., nach der Abbildung echt).

28. **Jan Steen** – traditionelle Zuschreibung
Bildnis einer jungen Dame
 Holz, 32 × 25 cm
 Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 7 (um 11.000 RM).

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 12, Kat. Nr. 7, Abb. Taf. 6 (Jan Steen); Belvedere 1929, S. 389. – Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; *Neue Freie Presse* 1929, S. 7; HdG, Exzerpten, Kart. 247, Nr. 1512394 (nach der Abbildung nicht von Jan Steen).

29. **David II. Teniers** (1610 Antwerpen – 1690 Bruxelles)
Kleine Landschaft
 Holz 12 × 16 cm
 Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 10.

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 13, Kat. Nr. 10 (David Teniers d. J.).

30. **David II. Teniers**
Bauer in der Landschaft
 Holz, 24 × 18 cm
 Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 29.



19 – Jan Treck, *Stilleben mit Zinnkrug, Fayenceschälchen, Zinnteller, Messer, Serviette und venezianischen Glas*. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 22, Kat. Nr. 29, Abb. Taf. 21 (David Teniers d. J.).

31. **David II. Teniers** – Kopie nach
Bauern beim Würfelspiel
 Eichenholz 35 × 24 cm; signiert (?)
 Verbleib unbekannt

Original in Dublin, National Gallery of Ireland (Inv. Nr. NGL.23, Eichenholz, 33 × 23 cm, signiert; siehe Oldfield 1992, S. 144–145, Kat. Nr. 23, Abb. 108).

Provenienz: Sammlung Alexander Tritsch (1846–1908), Wien vor 1907; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 9 (um 6.500 RM).

Literatur: Glück 1907, S. 38–39, Abb. nach S. 36, 46; Weixlgärtner 1908, S. 52, Abb.; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 13, Kat. Nr. 9, Abb. Taf. 8 (David Teniers d. J.); Oldfield 1992, S. 145, bei Kat. Nr. 23.

32. **Jacopo Robusti, gen. Tintoretto** (1518–1594) – zuge-
schrieben
Bildnis eines älteren Mannes
Leinwand, 67 × 58 cm
Verbleib unbekannt
- Provenienz:** Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Ver-
steigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929,
S. 25, lot 34 (um 17.000 RM nach Paris); Kunsthand-
lung, Paris nach 1929.
- Literatur:** Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 25, Kat. Nr. 34,
Abb. Taf. 24 (Jacopo Robusti, genannt Tintoretto, mit
Gutachten von Prof. Dr. August L. Mayer); Scharf 1929,
S. 659; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21.
33. **Jan Treck** (1605/1606 Amsterdam – 1652 Amsterdam?)
*Stilleben mit Zinnkrug, Fayenceschälchen, Zinnteller,
Messer, Serviette und venezianischen Glas* [Abb. 19]
Holz, 68 × 55 cm
Verbleib unbekannt
- Provenienz:** Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Ver-
steigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929,
lot 32; Privatsammlung, Haren (Groningen).
- Literatur:** Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 24, Kat. Nr. 32,
Abb. Taf. 22 (Willem Claesz Heda); HdG, Exzerpten,
Kart. 114, Nr. 1209557 (nach der Abbildung sein Sohn?);
Eduard Trautscholdt, in: Ulrich Thieme – Felix Becker
(edd.), *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der
Antike bis zur Gegenwart* 33, 1939, S. 367 (Jan Treck).
34. **Adriaen van de Velde** (1636 Amsterdam – 1672 Amster-
dam)
Landschaft mit Tieren
Holz, 42 × 35 cm
Verbleib unbekannt
- Provenienz:** Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Ver-
steigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929,
lot 22 (um 4.100 RM).
- Literatur:** Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 19, Kat. Nr. 22, Abb.
Taf. 17 (Adriaen van de Velde); Kunstauktion 1929b,
S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 270, Nr. 1562816 (Adriaen
van de Velde, nach der Abbildung echt).
35. **Esaias van de Velde** (1587 Amsterdam – 1630 Haag)
Gebirgslandschaft mit antike Tempel (1624) [Abb. 6]
Eichenholz, 37 × 60 cm; signiert und datiert unten
rechts: E. V. VELDE / 1624
Národní galerie v Praze, Inv. Nr. O 1481, erworben 1945
- Provenienz:** Sammlung Landgerichtsrat Rudolph Pelt-
zer (1825–1910), Köln am Rhein vor 1914; Versteigerung
Rudolph Peltzer, Amsterdam, Frederik Muller & Cie.,
26. 5. 1914, lot 356 [Lugt 74449]; Versteigerung C. F.
Roos & Cie, Amsterdam 31. 10. 1916, lot 60 [Lugt 76089];
Galerie Jacques Goudstikker (1897–1940), Amsterdam
1917–1918; Sammlung Willibald Duschnitz (1884–1976),
Wien vor 1926; Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Ver-
steigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot
12 (um 1.900 RM); Kunsthandlung Prof. Julius Singer
(1880–1967), Prag 1931; Gemäldegalerie der Gesellschaft
patriotischer Kunstfreunde, Prag 1931–1936; Stattliche
Sammlung alter Kunst, Prag 1936–1945.
- Literatur:** *Catalogue d'une Vente Importante de Tableaux
Anciens: Dépendant de I. la galerie formée par feu Land-
gerichtsrat Rudolf Peltzer à Cologne (vente après décès par
ordre des héritiers) II. divers provenances*, Amsterdam 1914,
S. 130, Kat. Nr. 356; *Portraits et tableaux anciens, tableaux
et aquarelles modernes*, C. F. Roos & Cie, Amsterdam 1916,
Kat. Nr. 60; Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 14, Kat. Nr. 12,
Abb. Taf. 9 (Esais van de Velde); *Belvedere* 1929, S. 389;
Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion
1929b, S. 4; HdG, Exzerpten, Kart. 270, Nr. 1562816 (Esais
van de Velde, sign. und dat., nach der Abbildung echt);
Vincenc Kramář, *Stručný průvodce obrazárny Společnosti
vlasteneckých přátel umění v Čechách*, Praha 1936, Kat. Nr.
328; Jaromír Šíp, *Chefs-d'œuvre de Prague 1450–1750. Trois
siècles de peinture flamande et hollandaise*, Brugge 1974,
S. 88, Kat. Nr. 51, Abb.; George S. Keyes, *Esaias van den
Velde 1587–1630* (Aetas aurea; 4), Doornspijk 1984, S. 37, 60,
68, 119, 166, Kat. Nr. 176; Peter C. Sutton, Introduction,
in: Peter C. Sutton, *The Golden Age of Dutch Landscap-
e Painting*, Boston 1984, S. 25, Abb. Fig. 32; HS [Hana
Seifertová], in: *Bruegel and the Netherlandish Landscape
Painting from the National Gallery Prague*, Tokyo 1990,
S. 167, Kat. Nr. 47, Abb. Peter C. Sutton, *The Golden Age of
Dutch Landscape Painting*, Madrid 1994, S. 238, Kat. Nr. 71;
SB [Stefan Bartila], in: Ševčík 2012, S. 445, Kat. Nr. 435,
Abb. (mit weiterer Literatur).
36. **Jan I. Vermeer van Haarlem** (1628 Haarlem – 1691
Haarlem)
Abendlandschaft
Eichenholz 35 × 58 cm; signiert
Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot II (um 6.700 RM).

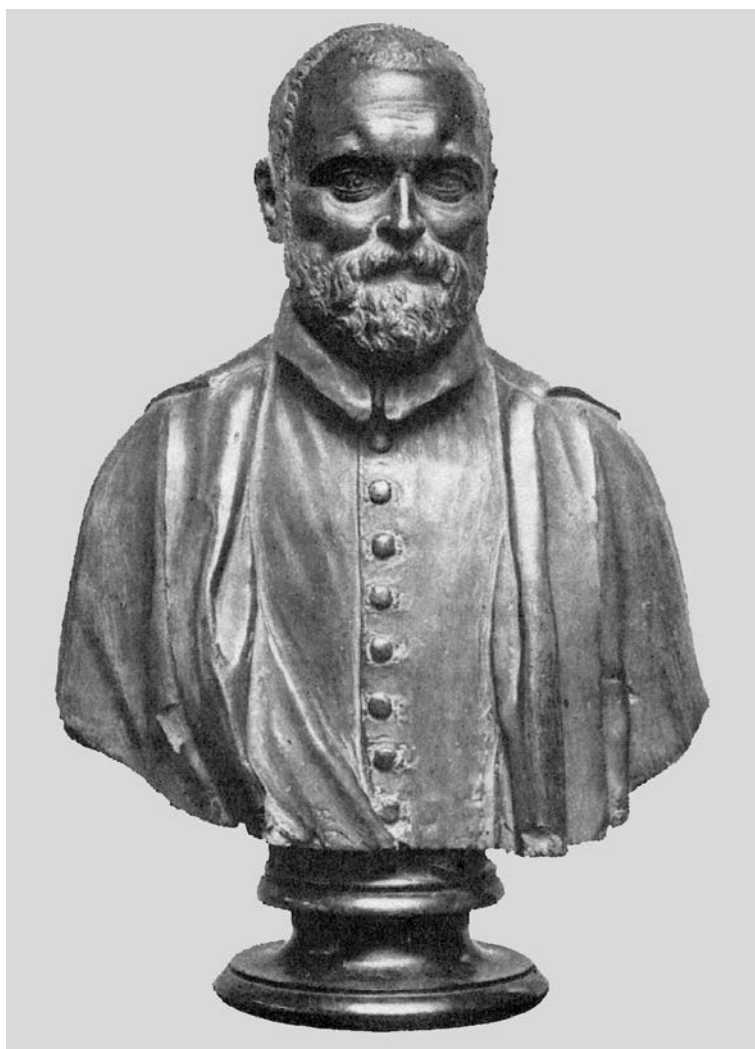
Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 13, Kat. Nr. II, Abb. Taf. 9 (Jan van der Meer van Haarlem); Belvedere 1929, S. 389; Wescher 1929, S. 532; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929a, S. 2; Kunstauktion 1929b, S. 4.

Skulpturen

37. **Massimiliano Soldani-Benzi** (1656–1740) nach **Gian Lorenzo Bernini** (1598–1680)
Anima dannata (1705–1707) [Abb. 10]
Bronze mit rotgoldener Lackpatina, Höhe 40 cm (ohne den farbig bemalten Sockel aus gelbem Marmor)
Wien / Vaduz, Sammlungen des Regierenden Fürsten von Liechtenstein, Inv. Nr. SK517, wiedererworben 1993

Provenienz: Fürstlich Liechtensteinische Sammlung, Wien 1707–1920; Sammlung Kellner, Wien 1920–1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 37 (um 7.200 RM nach Wien); Privatsammlung, Wien nach 1929.

Literatur: Vincenzo Fanti, *Descrizione completa di tutto ciò che ritrovasi nella galleria di pittura e scultura di Sua Altezza Giuseppe Wenceslao, principe di Lichtenstein* [...], Vienna 1765, S. 79, Nr. 72; Erika Tietze-Conrat, Die Bronzen der fürstlich Liechtensteinischen Kunstkammer, *Jahrbuch des kunsthistorischen Instituts der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege* XI, 1917, S. 100 (nicht mehr in der Galerie); Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 3, 26, Kat. Nr. 37, Abb. Taf. 26 (Giovanni Lorenzo Bernini, Guss von Massimiliano Soldani); *Belvedere* 1929, S. 390; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; Klaus Lankheit, *Florentische Barockplastik. Die Kunst am Hofe der letzten Medici, 1670–1743*, Mün-



20 – Alessandro Vittoria, **Porträtbüste, vermutlich des Malers Palma il Giovane**. Vor 1929 Wien, Sammlung Maximilian Kellner, heutiger Verbleib unbekannt

chen 1962, S. 140; Britta von Götz-Mohr, *Die Bronzen der Fürstlichen Sammlung Liechtenstein*, Frankfurt 1986, S. 236, bei Kat. Nr. 51; Charles Avery – Corey Keeble, *Florentine Baroque Bronzes and other Objects of Art*, Toronto 1975, S. 54; Rudolf Wittkower, *Gian Lorenzo Bernini. The Sculptor of Roman Baroque*, Oxford 1981, S. 177; V. K. [Volker Krahn], in: Uwe Wieczorek, *Fünf Jahrhunderte italienische Kunst aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein*, Vaduz – Wabern-Bern 1994, S. 138–141, Kat. Nr. 63, Abb.; Johann Kräftner, *Liechtenstein Museum. The Princely Collections*, München – London – New York 2004, S. 65–66; Alexis Kugel, *Le bronzes du Prince de Liechtenstein. Chefs-d'œuvre de la Renaissance et du Baroque*, Paris 2008, S. 108, Kat. Nr. 33, Abb. 33; David Ekserdjian, Sculptors as borrowers. Gianfrancesco Susini, Massimiliano Soldani Benzi, and others, in: Carolyn H. Miner (ed.), *Eternal baroque. Studies in Honour of Jennifer Montagu*, Milano 2015, S. 97–102.

38. **Französisch**, um 1480

Frauenkopf

Terrakotta, bemalt, Höhe 18,5 cm (ohne den Sockel)

Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 42 (um 3.000 RM an Frau Hermine Feist); Sammlung Hermine Feist (1855–1933), Berlin-Wannsee 1929–1933.

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 3 („eine vorzügliche französische Arbeit aus der Zeit um 1480“), S. 29, Kat. Nr. 42, Abb.; Belvedere 1929, S. 390; *Der Kunstwanderer* 11/12, 1929/1930, Abb. S. 110; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21.

39. **Oberitalienisch (Padua?)**, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Schreitende Löwin

Bronze, ziseliert, dunkle Patina, Höhe 9,7 cm, Länge 13 cm (ohne den grünen Marmorsockel).

Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 43 (um 3.000 RM); Versteigerung Hans W. Lange, Berlin 27.–29. 1. 1943, lot 478.

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 2, 30, Kat. Nr. 43, Abb. S. 30 (Paduanisch, 1. Hälfte 16. Jahrhunderts; weitere Exemplare u. a. in Paris, Louvre und in New York, Pierpont Morgan Collection); *Belvedere* 1929, S. 390; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; Jacob Rosenberg, Eine Rubens-Zeichnung nach einer Tierbronze des 16. Jahr-

hunderts, *Pantheon* 7, 1931, S. 105–106; Gemälde alter und neuerer Meister, mittelalterliche Plastik, Möbel, Bronzen, Tapisserien, Golduhren: Versteigerung H. W. Lange am 27. bis 29. Januar 1943, Berlin 1943, S. 83, Kat. Nr. 478; *Peter Paul Rubens. Kritischer Katalog der Zeichnung. Originale, Umkreis, Kopien*, Ausst. Kat. Berlin 1977, S. 41.

40. **Alessandro Vittoria** (Trient 1525 – 1608 Venedig)

Porträtbüste, vermutlich des Malers Palma il Giovane [Abb. 20]
Terrakotta, braun getönt, Höhe 38 cm (ohne den grünen Marmorsockel).

Verbleib unbekannt

Provenienz: Sammlung Kellner, Wien vor 1929; Versteigerung Kellner, Rudolph Lepke, Berlin 3. 12. 1929, lot 44 (um 6.000 RM).

Literatur: Aukt. Kat. Lepke 1929, S. 3, 31, Kat. Nr. 44, Abb. S. 31 (Alessandro Vittoria); *Belvedere* 1929, S. 390; Scharf 1929, S. 659; Kunstauktion 1929b, S. 4; Deusch 1929, S. 21; *Cicerone* XXI, 1929, Abb. S. 659.

Konkordanz der veränderten Zuschreibungen

Kat. Nr.	Aukt. Kat. Lepke 1929	Anhang
1.	Gerard Terborch	Gerard II. ter Borch – Nachfolger
2.	Gerard Terborch	Gerard II. ter Borch – Kopie
4.	Adriaen Brouwer	Adriaen Brouwer und Werkstatt
5.	Anthonie van der Croos / Salomon van Ruysdael	Anthonie van der Croos
7.	Adriaen van Ostade	Cornelis Dusaert
8.	Jan van der Heyden	Jan I. Ekels
12.	Francesco Guardi	Giacomo Guardi – Kopie
14.	Thomas de Keyser	Holländisch, um 1630 – Kopie (?)
18.	Frans van Mieris	Frans I. van Mieris – Kopie
(19.)	Frans van Mieris	Frans I. van Mieris – Kopie
22.	Aert van der Neer	Aert van der Neer – Nachahmer (?)
23.	Jacob Ochtervelt	Jacob Ochtervelt – zugeschrieben
28.	Jan Steen	Jan Steen – traditionelle Zuschreibung
31.	David II. Teniers	David II. Teniers – Kopie
32.	Jacopo Robusti, gen. Tintoretto	Jacopo Robusti, gen. Tintoretto – zugeschrieben
33.	Willem Claesz Heda	Jan Treck

Verzeichnis der im Angang abgekürzt zitierten Literatur

Aukt. Kat. Lepke 1929 – *Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus. Galerie eines Wiener Sammlers. Versteigerung 3. Dezember 1929*, Berlin 1929.

Belvedere 1929 – E., Auktionsvorberichte. Am 3. Dezember versteigert Rud. Lepke die Galerie eines Wiener Sammlers [...], *Belvedere. Monatschrift für Sammler und Kunstfreunde* VIII, 1929, S. 388–390.

Bernt 1940 – Walther Bernt, *Zweihundertzwanzig Gemälde alter Meister. Möbel der Spätgotik und der Renaissance Skulpturen, kleinasiatische Knüpfeppiche. Versteigerung am 3. und 4. Dezember 1940 im Auftrag eines Berliner Bankhauses*, Berlin, W. H. Lange 1940.

Catalogue Goudstikker 1930 – *Catalogue des nouvelles acquisitions de la Collection Goudstikker exposées à Amsterdam, Heerengracht 458. Catalogue No 38*, Amsterdam, April/Mai 1930.

Catalogus Slingeland 1785 – *Catalogus van een uitmuntend cabinet konstige en plaisante schilderyen, tekeningen, prentkonst, beeld-werk en rariteiten, van de voornaamste meesters [...] nagelaaten door wylen den Wel-Edelen Heer Johan van der Linden van Slingeland: het welk verkogt zal worden binnen de stad Dordrecht, ten sterfhuize op de Waale Vest, [...] den 22. Augustus 1785 en volgende dagen*, Dordrecht 1785.

Deusch 1929 – D. [Werner R. Deusch], Galerie eines Wiener Kunstsammlers, *Die Kunstauktion. Deutsches Nachrichtenblatt des gesamten Kunstmarktes und Buchmarktes* 3, 1929, Nr. 49, 8. 12., S. 21.

Deusch 1930 – D. [Werner R. Deusch], Vorschau auf die Herbstversteigerungen, *Kunst und Künstler* XXVIII, 1930, S. 85–86.

Giltaij – Van den Brink – Meijer 2006 – Jeroen Giltaij – Peter van den Brink – Fred G. Meijer, *Willem Kalf 1619–1693*, München – Berlin 2006.

Glück 1907 – Gustav Glück, *Die niederländische Gemälde aus der Sammlung des Herrn Alexander Tritsch in Wien*, Wien 1907.

Gudlaugsson 1960 – Sturla J. Gudlaugsson, *Katalog der Gemälde Gerard Ter Borchs: Sowie Biographisches Material II*, Den Haag 1960.

HdG – Cornelis Hofstede de Groot, *Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke hervorragendsten holländischen Maler des XVII. Jahrhunderts 1–10*, Esslingen a. N. – Paris 1907–1928.

HdG, Exzerpten – *Fischescollectie Cornelis Hofstede de Groot, Den Hague, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Archiv, Inv. Nr. NL-HaRKD.0351* (abrufbar unter <https://rkd.nl/explore/excerpts/351>, eingesehen am 6. 10. 2019).

Kunstauktion 1929a – Galerie eines Wiener Kunstsammlers, *Die Kunstauktion. Deutsches Nachrichtenblatt des gesamten Kunstmarktes und Buchmarktes* 3, 1929, Nr. 46, 17. 11., S. 2.

Kunstauktion 1929b – Preisberichte. Zum Eintrage in den Katalog. Die wichtigsten Preise auf der Auktion bei Rudolph Lepke, Berlin 3. Dezember. Galerie eines Wiener Kunstsammlers, *Die Kunstauktion. Deutsches Nachrichtenblatt des gesamten Kunstmarktes und Buchmarktes* 3, 1929, Nr. 49, 8. 12., S. 4.

Lugt – Frits Lugt, *Répertoire des catalogues de ventes publiques intéressantes l'art ou la curiosité I. vers 1600–1825*, La Haye 1938; 2. 1826–1860, La Haye 1953; 3. 1861–1900, La Haye 1964; 4. 1901–1925, Paris 1987.

Maclaren – Brown 1991 – Neil Maclaren – Christopher Brown, *The National Gallery Catalogues. The Dutch School 1600–1900*, London 1991.

Naumann 1981 – Otto Naumann, *Frans van Mieris, 1635–1681, the Elder* (Aetas aurea; 1), Doornspijk 1981.

Neue Freie Presse 1929 – Versteigerung einer Wiener Kunstsammlung in Berlin, *Neue Freie Presse* 1929, Nr. 23429, 4. 12., S. 7.

Oldfield 1992 – David Oldfield, *Later Flemish paintings in the National Gallery of Ireland. The seventeenth to nineteenth centuries*, Dublin 1992.

Scharf 1929 – S. [Alfred Scharf], Die Galerie eines Wiener Sammlers [...], *Cicerone. Halbmonatschrift für die Interessen des Kunstforschers und Sammlers* XXI, 1929, S. 658–660.

Ševčík 2012 – Anja K. Ševčík (ed.), *Dutch Paintings of the 17th and 18th Centuries. Illustrated Summary Catalogue* (Illustrated Summary Catalogues 1/3), Praha 2012.

Weixlgärtner 1908 – A. W. [Arpad Weixlgärtner], Ein Werk über die Galerie Tritsch, *Die Graphischen Künste* XXXI, 1908, S. 49–52.

Wescher 1929 – Paul Wescher, in: *Pantheon. Monatschrift für Freunde und Sammler der Kunst* IV, 1929, S. 532.

Fotonachweis – Photographic credits – Původ snímků: 1, 2, 5, 8, 9, 11, 12, 14, 16, 17, 19, 20: repro: *Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus. Galerie eines Wiener Sammlers. Versteigerung 3. Dezember 1929*, Berlin 1929, Taf. 3, 23, 12, 10, 3, 11, 7, 5, 15, 26, Abb. S. 31; 3: repro: Anja K. Ševčík (ed.), *Dutch Paintings of the 17th and 18th Centuries. Illustrated Summary Catalogue* (Illustrated Summary Catalogues 1/3), Praha 2012, S. 510; 4: repro: *Der Kunstwanderer. Zeitschrift für alte und neue Kunst, für Kunstmarkt und Sammelwesen* 11, 1929, S. 95; repro: *Bruegel and the Netherlandish Landscape Painting from the National Gallery Prague*, Tokyo 1990, Abb. 47 auf S. 10; 7: *Old Master and British Pictures*, Christie's, London 2008, Kat. Nr. 15, Abb.; 10: repro: Uwe Wieczorek, *Fünf Jahrhunderte italienische Kunst aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein*, Vaduz – Wabern-Bern 1994, Abb. S. 141; 13: <https://www.rijksmuseum.nl/nl/collectie/SK-A-3402>; 15: repro: Jeroen Giltaij – Peter van den Brink – Fred G. Meijer, *Willem Kalf 1619–1693*, München – Berlin 2006, S. 70, Abb. 1; 18: repro: Norman Bryson – Bernard Barryte, *In Medusa's Gaze. Still Life Paintings in Upstate New York Museums*, Rochester 1991, S. 58–59, Abb. Fig. 5.

Anmerkungen:

¹ Julius Leisching, 1815–1915, *Tagesbote aus Mähren und Schlesien* (im Folgenden nur *Tagesbote*) 57, 1917, Nr. 9, 5. 1., S. 2. – Idem, Die Jahresausstellung 1815–1915, *Mitteilungen des Erzherzog-Rainer-Museums für Kunst und Gewerbe* 35, 1917, S. 42 (Petr Fendi, *Eine junge Mutter hebt ihr Kind in die Höhe. Die Studie zu dem im Wiener Stadtmuseum befindlichen Gemälde*), S. 46 (Thompson, *Selbstbildnis*, Aquarell). Zur erwähnten Sammlungen siehe Lubomír Slavíček, „Sobě, umění, přátelům“. *Kapitoly z dějin sběratelství v Čechách a na Moravě 1650–1939*, Brno 2007, S. 202, 205–206, 208, 209, 215, 217, 219. – Bereits zuvor nahm Maximilian Kellner mit Leihgaben aus seiner Sammlung an der vom Erzherzog-Rainer-Museum am Ende des Jahres 1908 veranstaltete Ausstellung *Kind und Kunst* teil; vgl. Ausstellung *Kind und Kunst*, *Brünner Zeitung* 1908, Nr. 275, 27. 11., S. 2. – Ausstellung *Kind und Kunst*, *Tagesbote* 58, 1908, Nr. 559, 27. 11., S. 3.

² Adolph Donath, *Psychologie des Kunstsammelns* (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler, 9), Berlin 1917², S. 90. – Idem, *Psychologie des Kunstsammelns* (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler, 9), Berlin 1920³, S. 98.

³ Kellner residierte in der Donaumetropole dauerhaft in Wien III – Landstraße, Reiserstraße, was die Wiener Adressbücher seit 1918 dokumentieren; vgl. *Adolph Lehmann's allgemeiner Wohnungs-Anzeiger: nebst Handels- u. Gewerbe-Adressbuch für d. k. k. Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien u. Umgebung*, Wien 1918 und nachfolgende Jahre (abrufbar unter <https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrov/periodical/titleinfo/5311>).

⁴ *Handbuch des Kunstmarktes. Kunstadressbuch für das Deutsche Reich, Dänzig und Deutsch-Österreich. Mit sachlicher Unterstützung reichsbehördlicher staatlicher und städtischer Institutionen sowie von Vereinen und Fachverbänden*, Berlin 1926, S. 755: „Kellner, Maximilian III, Reiserstrasse 21, Sammlung erstklassiger italienischer u. holländischer Bilder d. 17. Jahrh., Miniaturen.“ Das *Handbuch* registrierte in Wien 565 Sammler (samt Bibliophilen und Münzsammlern); vgl. Peter Melichar, *Der Wiener Kunstmarkt der Zwischenkriegszeit, Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* 17, 2006, S. 255–259. Zu den Wiener Privatsammlungen zu Beginn der zwanziger Jahre siehe auch Ludwig W. Abels, *Die Wiener Privatsammlungen*, *Neues Wiener Journal* 1924, Nr. 10.966, 30. 5., S. 6.

⁵ Leo R. Schidloff, *Katalog der Internationalen Miniaturen-Ausstellung in der Albertina*, Wien 1924, Kat. Nr. 35 (Alois von Anreiter, 1851), 47 (Louis-François Aubry), 90 (Philippe Berger, 1821), 95 (Claude-Jean Besselièvre, 1810), Kat. Nr. 333 (Franz Eybl, 1849), Kat. Nr. 342 (Leopold Fischer), Kat. Nr. 382 (Umkreis des Heinrich Friedrich Füger), Kat. Nr. 441 (Joseph Heigel), Kat. Nr. 470 (Jean-Baptiste Isabey), Kat. Nr. 483 (Jean-Baptiste Isabey, 1833), Kat. Nr. 902 (William John Thomson). Zwei der ausgestellten Miniaturen, die Kellner nach 1911 aus Theodor Bergmanns Miniaturensammlung erwarb, wurden kürzlich in London mit den hervorragenden Sammlungen von Ernst Holzschneider (1878–1962) und Erika Pöhl-Ströher (1919–2016) versteigert; vgl. *Treasured Portraits from the Collection of Ernst Holzschneider*, Christie's, London 4. 7. 2018, lot. 22 (Claude-Jean Besselièvre) a *The Pöhl-Ströher Collection of Portrait Miniatures*, Part III, Sotheby's, London 5. 12. 2019, lot 364 (Jean-Bapiste Isabey).

⁶ Hugo Haberfeld, *Das Wiener Portrait in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts*, Galerie Miethke, Wien April – Mai 1905, Kat. Nr. 136, 145. – *Die künstlerische Entdeckung Salzburgs und des Salzkammergutes im 19. Jahrhundert* (V. Ausstellung im Oberen Belvedere), Wien 1925, S. 15, Kat. Nr. 66. – *Carl Schindler* (IX. Ausstellung im Oberen Belvedere), Wien 1927, Kat. Nr. 131.

⁷ Max Dvořák et al., *Ausgewählte Kunstwerke der Sammlung Lanckoroński*, Wien 1918. – Janusz A. Ostrowski, *Karol Lanckoroński (1848–1933) – Archäologe, Kunsthistoriker und Sammler. Zur Geschichte der klassischen Archäologie Jena – Kraków* (Wissenschaftliche Beiträge der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1985), Jena 1985, S. 100–120, insbesondere S. 103–105. – Joanna Winiewicz-Wolska, *Karol Lanckoroński and his Viennese Collection*, Krakau 2014. – Leonhard Weidinger, Als die Meister alt wurden. Zu den Kunstsammlungen in Wien um 1900, *Frühneuzeit-Info* 25, 2014, S. 147.

⁸ Theodor von Frimmel, *Lexikon der Wiener Gemäldesammlungen 1. A–F*, München 1913, S. 200 (Oscar Bondy). – Weidinger (Anm. 7), S. 147–148. –

Sophie Lillie, *Was einmal war. Handbuch der enteigneten Kunstsammlungen Wiens*, Wien 2003, S. 217–245 (Oscar Bondy), S. 1112–1134 (Louis Rothschild). – Felicitas Kunth, *Die Rothschild'sche Gemäldesammlung in Wien*, Wien – Köln – Leipzig 2006, insbesondere S. 174–319.

⁹ *Radio-Wien. Illustrierte Wochenschrift der Österr. Radioverkehrs A. G. (Ravag)* 5, 1928, Heft Nr. 1, S. 41 (Bilderbeilage), Nr. 1, S. 1/V, Nr. 2, S. 2/II (in der Beschreibung wird angegeben Sammlung Kellner, Wien respektive irrtümlich Sammlung Heinrich Kellner, Wien) – der richtige Vorname des Sammlers erscheint in: Nr. 1, S. 1/V.

¹⁰ Fr. [Theodor von Frimmel], Ein signiertes Bildnis von Friedrich Oelenheinz aus dem Jahre 1785, *Studien und Skizzen zur Gemäldekunde* 3, 1917, S. 79, Abb. Taf. XXIX. Da sich vor dem Jahre 1917 Kellners Sammlung bzw. deren Kern nachweislich in Brünn befand, fehlt ein Hinweis Frimmels hierauf im zweiten Band seines ausführlichen *Lexikons der Wiener Gemäldesammlungen 2. G–L*, München 1914. Andererseits fehlt Maximilian Kellner unter den Leihgebern in der 1925 von Maximilian Steif für den Mährischen Kunstverein vorbereiteten, erfolgreichen Ausstellung alter Meister aus mährischen Privatsammlungen im Brünner Künstlerhaus, da er sich nicht mehr in der Stadt aufhielt; siehe Lubomír Slavíček, *Brněnská výstava starých mistrů z roku 1925 a soukromé sběratelství v Brně 1918–1939*, *Bulletin Moravské galerie v Brně* 55, 1999, S. 108.

¹¹ Gustav Glück, Ein Gemälde von Claes Moyaert, *Belvedere. Illustrierte Zeitschrift für Kunstsammler* (im Folgenden nur *Belvedere*) III, 1923, S. 124.

¹² Wilhelm von Bode, *Adriaen Brouwer. Sein Leben und seine Werke*, Berlin 1924, S. 13, Abb. 17, S. 75.

¹³ Hans J. Thalberg, *Von der Kunst, Österreicher zu sein. Erinnerungen und Tagebuchnotizen* (Dokumente zu Alltag, Politik und Zeitgeschichte, 6), Wien 1984, S. 68.

¹⁴ Thalberg (Anm. 13), S. 32, 40, 67–70.

¹⁵ Národní archiv Praha, Židovské matriky Velké Meziříčí (Nationalarchiv Prag, Jüdische Matrikeln Groß Meseritsch), NZ 1849-1873), Inv. Nr. 2229 (abrufbar unter <http://www.badatelna.eu/fond/1073/reproduke/?zaznamId=3065&reprold=59413>, eingesehen am 29. 10. 2020).

¹⁶ Ibidem, O 1847–1907, Inv. Nr. 2324, (abrufbar unter <http://www.badatelna.eu/fond/1073/reproduke/?zaznamId=3061&reprold=43120>, eingesehen am 29. 10. 2020).

¹⁷ *Brünner Zeitung* 1868, Nr. 219, 23. 9., S. 1348. – *Weltausstellung 1873 in Wien. Amtlicher Catalog der Ausstellung im Reichsrathe vertreten Königreiche und Länder Österreichs*, Wien 1873, S. 81. – *Adressbuch der Handel- und Gewerbebetreibenden sowie der Actien-Gesellschaften der österreichisch-ungarischen Monarchie*, Wien 1876, S. 421. Darüber hinaus betrieb David Kellner weiterhin in den Jahren 1863–1890 einen Getreidehandel in Groß Meseritsch; vgl. *Amtsblatt zur Brünner Zeitung* Nr. 1863, 16. 10., S. 1968 (Eintragung ins Register für Einzelnefirmen). – Ibidem 1890, Nr. 149, 1. 7., S. 2 (Löschung der Einzelnefirma David Kellner mit der Hauptniederlassung in Groß Meseritsch).

¹⁸ *Firma Protocollirung, Mährisch-schlesischer Correspondent* 21, 1881, Nr. 59, 13. 3., S. 3. – *Amtsblatt zur Brünner Zeitung* 1881, Nr. 57, 20. 3., S. 1. – *Znaimer Wochenblatt XXXVII*, 1886, Nr. 13, 27. 3., S. 7.

¹⁹ *Amtsblatt zur Brünner Zeitung* 1898, Nr. 238, 19. 10., unpag. – *Amtsblatt zur Wiener Zeitung* 1898, Nr. 243, 20. 10., S. 521.

²⁰ *Amtsblatt zur Wiener Zeitung* 1912, Nr. 253, 3. 11., S. 538. – *Neue Freie Presse* 1912, Nr. 17329, 19. 11., S. 27.

²¹ Die Erweiterung der Getreide A. G., *Die Börse* 5, 1924, Nr. 48, 20. 11., S. 14.

²² *Amtsblatt zur Wiener Zeitung* 1930, Nr. 12, 27. 5., S. 356.

²³ *Festschrift zur Erinnerung an die Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Deutschen Staats Oberrealschule in Brünn*, Brünn 1902, S. 65.

²⁴ *Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer. Personal-Angelegenheiten* 49, 1899, Nr. 42, Wien 1900, S. 729. – *Linzer Volksblatt XXXI*, 1899, Nr. 287, 16. 12., S. 4. – Das Christkind der Armee, *Mährisch-schlesischer Correspondent* 31, 1891, Nr. 296, 28. 12. [S. 2] (Das Avancement in der Reserve als Reserveunteroffizier in der Jägertruppe).

²⁵ *Národní listy* 46, 1906, Nr. 3, 4. 1., S. 6. – *Národní politika* 24, 1906, Nr. 3, 4. 1., S. 6. – *Wiener Montags-Post* 14, 1906, Nr. 675, 8. 1., S. 3. – *Neue Freie Presse* 1906, Nr. 14967, 19. 4., S. 7. Siehe auch Thalberg (Anm. 13), S. 68.

²⁶ *Adressbuch von Brünn*, Brünn 1907, 1908, 1909, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916 (abrufbar unter <http://www.digitalniknihovna.cz/mzk/periodical/uu-id:87f6e957-90de-11e0-a36c-0050569d679d>, eingesehen am 5. 8. 2019).

- ²⁷ Mährischer Kunstverein Franz Josef-Jubiläum Künstlerhaus. Jahresbericht pro 1910–1911, Brünn 1912. Bei einer regelmäßig stattfindenden Lotterie konnte er beispielsweise im März 1913 einen nicht näher spezifizierten Preis gewinnen; vgl. *Tagesbote* 63, 1913, Nr. 151, 30. 3., S. 10.
- ²⁸ Peter Paret, Bemerkungen zum Thema: Jüdische Kunstsammler, Stifter und Kunsthändler, in: Thomas W. Gaehtens – Peter Paret (edd.), *Sammler, Stifter & Museen. Kunstförderung in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert*, Köln – Weimar – Wien 1993, S. 173–185. Vgl. die interessanten Ausführungen zu diesem Thema in: Stefan Zweig, *Svět věřejška (Die Welt von Gestern)*, Praha 1994, S. 19, 27.
- ²⁹ Zu Kuhns Gemäldesammlung siehe insbesondere Slavíček (Anm. 10), S. 107–108, 113. – Monika Konečná, *Obrazárna Otto Kuhna v kontextu soudobého sběratelství* (Diplomarbeit), Philosophische Fakultät der Masaryk Universität, Brno 2018.
- ³⁰ Wilhelm von Weckbecker (ed.), *Handbuch der Kunstpflege in Österreich*, Wien 1902, S. 303–304. – Gustav Glück, *Die niederländische Gemälde aus der Sammlung des Herrn Alexander Tritsch in Wien*, Wien 1907. – *Die Welt. Tägliche Beilage zum „Vaterland“* 1907, Nr. 53, 31. 10., S. 214. – *Kunstwanderungen, Neues Wiener Tagblatt* 42, 1908, Nr. 113, 24. 4., S. 9.
- ³¹ Georg Biermann, Die Gemäldesammlung des Barons Herzog in Budapest, *Der Cicerone. Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers und Sammlers* (im Folgenden nur *Cicerone*) IV, 1912, S. 417–434.
- ³² [Theodor von Frimmel], Vom Wiener Kunstmarkt, *Studien und Skizzen zur Gemäldekunde VI*, 1921–1922, S. 62. Vom Vorgehen Jacob Schröfls als Sammler liefert ein interessantes Zeugnis Theodor von Frimmel in: *Studien und Skizzen zur Gemäldekunde VI*, 1921–1922, S. 20–21: „Als Gemäldesammler war er ganz eigenartig, seit lange kein grob tastender Anfänger mehr, aber noch lange kein fein spürender Kenner.“
- ³³ Weidinger (Anm. 7), S. 148. – Harold H. Chipman – Leonhard Weidinger, Ein Enthusiast für Industrie und Kunst – Willibald Duschnitz, in: Eva Blimlinger – Heinz Schödl (edd.), *Die Praxis des Sammelns – Personen und Institutionen im Fokus der Provenienzforschung* (Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung, Band 5), Wien 2014, S. 71–98.
- ³⁴ Hans-Otto Schembs, *Jüdische Mäzene und Stifter in Frankfurt am Main*, Frankfurt am Main 2007, S. 61–62. – Gertrud Platz-Horster, „... das Wesentlichste eines ganzen Antiquariums“. Die Schenkung Friedrich Ludwig von Gans als Nukleus für die Antikensammlung, in: Andrea Bärnreuther – Peter-Klaus Schuster (edd.), *Zum Lob der Sammler. Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Sammler*, Berlin 2009, S. 42–60; zu der Bildersammlung siehe S. 49.
- ³⁵ Max J. Friedländer – Otto von Falke, *Die Kunstsammlung von Pannwitz*, München 1925–1926. Siehe weiter Adolph Donath, Der Kunstsammler Dr. von Pannwitz gestorben, *Der Kunstwanderer. Zeitschrift für alte und neue Kunst, für Kunstmarkt und Sammelwesen* (im Folgenden nur *Der Kunstwanderer*) 2, 1920–1921, S. 111–112. – Kunstsammlung Pannwitz, *Die Kunstauktion. Deutsches Nachrichtenblatt des gesamten Kunstmarktes und Buchmarktes* (im Folgenden nur *Die Kunstauktion*) 2, 1928, Nr. 32, 3. 8., S. 8.
- ³⁶ L. K. [Lenka Kudělková], in: Jan Sedlák (ed.), *Slavné vily v Jihomoravském kraji*, Brno 2007, S. 46–48, Abb. S. 48. – Renáta Petrčková – Jaroslava Burešová, Vila v ulici nádražní, *ROSA – Zpravodaj Rosicka* 2015, Nr. 10, S. 20–21, Abb.
- ³⁷ Amsterdam. Alte Gemälde, *Die Kunstauktion* 3, 1929, Nr. 21, 26. 5., S. 7. – Amsterdam. Alte und moderne Kunst. Slg. Kuhn-Brünn usw., ibidem Nr. 28, 14. 7., S. 4.
- ³⁸ Christian Nebehay, *Die goldenen Sessel meines Vaters. Gustav Nebehay (1881–1935). Antiquar und Kunsthändler in Leipzig, Wien und Berlin*, Wien 1983, S. 212–213. Vgl. auch Anm. 53. Erwähnung verdient, dass Arnold Skutezky zahlreiche Zeichnungen alter Meister von Ing. Czechowiczka für seine bemerkenswerte Sammlung (heute in der Mährischen Galerie in Brünn) erwarb; den Hinweis hierauf verdanke ich Ing. et Mgr. Zdeněk Kazlepka, Ph.D.
- ³⁹ *Galerie eines Wiener Sammlers. Versteigerung 3. Dezember 1929*, Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin 1929 (33 S., 29 Taf.: überw. Ill. Katalog, 46 Lose; Kunst, Skulpturen, Kunstgewerbe, Möbel), S. 2; vgl. Britta Bommert, *German Sales 1901–1929. Bibliographie der Auktionskataloge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz*, ed. Joachim Brand, Berlin 2019, S. 489.
- ⁴⁰ Paul Wescher, in: *Pantheon. Monatsschrift für Freunde und Sammler der Kunst* (im Folgenden nur *Pantheon*) IV, 1929, S. 532: „Die Wiener Sammlung [...] zeichnet sich durch eine gewisse gleichmäßige Qualität aus, mit der die holländischen Kleinmeister hier vertreten sind.“ – E., *Auktionsvorberichte*. Am 3. Dezember versteigert Rud. Lepke die Galerie eines Wiener Sammlers, *Belvedere VIII*, 1929, S. 388–390. – D. [Werner R. Deusch], Vorschau auf die Herbstversteigerungen, *Kunst und Künstler. Illustrierte Monatsschrift für bildende Künste und Kunstgewerbe XXVIII*, 1930, S. 85–86, Abb. S. 84 (Gerard ter Borch,), Abb. S. 84 (Jacob Ochtervelt). – Galerie eines Wiener Kunstsammlers, *Die Kunstauktion* 3, 1929, Nr. 46, 17. 11., S. 2. – Ibidem, Nr. 47, 24. 11., Abb. S. 2 (Frans van Mieris, *Kavalier und Küchenmagd*). – D. [Werner R. Deusch], Galerie eines Wiener Kunstsammlers, ibidem, Nr. 49, 8. 12., S. 21. – S. [Alfred Scharf], Die Galerie eines Wiener Sammlers [...], *Cicerone XXI*, 1929, S. 658–660, Abb. S. 656 (Alessandro Vittoria), Abb. S. 659 (Gerard ter Borch, *Männliches Porträt*).
- ⁴¹ Paul Wescher, in: *Pantheon V*, 1930, S. 51. – Das Auktionsjahr 1929. Ein Überblick, *Die Kunstauktion* 4, 1930, Nr. 1, 3. 1., S. 4: „Das festeste Tendenz seit Jahren zeigt der Markt der niederländischen Gemälde des 17. Jahrhunderts. Ja man sagen, dass die Knappheit an Hauptwerken der grossen Meister wie Rubens, Rembrandt, Hals, Vermeer, van Dyck u. a. ein Einstieg der Preise für gute Qualität der „Kleinmeister“ gezeitigt hat, was Auktionen wie z. B. Kuhn-Brünn (Muller), *Galerien Wiener Sammler (Lepke) oder Held (Cassirer) deutlich bewiesen*.“
- ⁴² Versteigerung einer Wiener Kunstsammlung in Berlin, *Neue Freie Presse* 1929, Nr. 23429, 4. 12., S. 7. – Versteigerung einer Wiener Kunstsammlung, *Salzburger Chronik* 1929, Nr. 279, 5. 12., S. 5. – Wiener Kunstsammlung in Berlin, *Salzburger Volksblatt* 1929, Nr. 279, 5. 12., S. 5. – Preisberichte. Zum Eintrage in den Katalog. Die wichtigsten Preise auf der Auktion bei Rudolph Lepke, Berlin 3. Dezember. Galerie eines Wiener Kunstsammlers, *Die Kunstauktion* 3, 1929, Nr. 49, 8. 12., S. 4. – Versteigerung von Kunstwerken aus dem Besitz eines Wiener Sammlers, *Neues Wiener Journal* 1929, Nr. 12.935, 24. 12., S. 24.
- ⁴³ Adolph Donath, Frauen als Sammler, *Prager Tagblatt* 58, 1933, Nr. 800, 23. 12., S. 6. – Anna-Carolin Augustin, *Berliner Kunstmatronage, Sammlerinnen und Förderinnen bildender Kunst um 1900*, Göttingen 2018, S. 379–380.
- ⁴⁴ Versteigerung Jacques Goudstikker, Hans W. Lange, Berlin 3. und 4. 12. 1940; vgl. Walther Bernt, *Zweihundertzwanzig Gemälde alter Meister. Möbel der Spätgotik und der Renaissance Skulpturen, kleinasiatische Knüpfteppiche. Versteigerung am 3. und 4. Dezember 1940 im Auftrag eines Berliner Bankhauses*, Berlin 1940. – Peter C. Sutton, *Reclaimed. Paintings from the collection of Jacques Goudstikker*, New Haven – London 2008. – Pieter den Holländer – Melissa Müller, Jacques Goudstikker (1897–1940), Amsterdam, in: Melissa Müller – Monika Tatzkow, *Verlorene Bilder, verlorene Leben. Jüdische Sammler und was aus ihren Kunstwerken wurde*, München 2014, S. 214–229.
- ⁴⁵ Zur Oberländers Sammlung siehe Lubomír Slavíček, *Chvála sběratelství. Holandské obrazy 17. století a počátku 18. století v českých sbírkách 1660–1939*. Katalog der Ausstellung in der Prager Nationalgalerie, Cheb 1993, S. 91. Zu Julius Singer siehe Arno Pařík, Neznámý Julius Singer, *Sborník pro ex libris a drobnou grafiku* 2009, S. 11–17. – Idem, Svědectví starých skicářů. Neznámý Julius Singer, *Roš chodeš. Věstník židovských náboženských obcí v českých zemích a na Slovensku* 72, 2010, Mai, S. 12–13.
- ⁴⁶ M. J. F. [Max J. Friedländer], Wilhelm Gumprecht, *Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe* (im Folgenden nur *Kunstchronik*) N. F. 28, 1917, Sp. 484. – Sven Kuhrau, *Der Kunstsammler im Kaiserreich. Kunst und Repräsentation in der Berliner Privatsammlerkultur*, Kiel 2005, S. 274.
- ⁴⁷ Felix Becker, Die Versteigerung der Sammlung Werner Dahl (Amsterdam, Muller & Cie, 17. Oktober 1905), *Blätter der Gemäldekunde* 2, 1906, S. 144–145. – A. B. [Abraham Bredius], Neuigkeiten vom Kunstmarkte [Sammlung Dahl aus Düsseldorf], *Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler II*, 1904/1905, Nr. 40, 29. 9., S. 242–243. Zu „vorzüglichem Kenner und leidenschaftlichem Sammler“ Werner Dahl siehe Abraham Bredius, Werner Dahl, *Kunstchronik* N. F. 15, 1904, Sp. 90. – Wilhelm Martin, *Alt-Holländischen Bilder. Sammeln, Bestimmen, Konservieren* (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler, 13), Berlin 19212², S. 15–16, Abb. 1.
- ⁴⁸ *Galerie eines Wiener Sammlers* (Anm. 39), S. 26–33, Kat. Nr. 88, Abb. Taf. 28 (*Mahagoni-Kommode*, Paris, um 1770); Kat. Nr. 39, Abb. Taf. 27 (*Kaminuhr mit der Bronzenfigur eines Nashorns*, Paris, um 1740); Kat. Nr. 40, Abb. Taf. (*Sofa und vier Sessel mit Aubusson-Bezügen*, Frankreich, um 1774); Kat. Nr. 41, Abb.

S. 28 (*Aubusson-Kaminschirm*, Frankreich, um 1774); Kat. Nr. 45, Abb. S. 32 (*Seidentapisserie*, Frankreich, erste Hälfte des 17. Jahrhunderts); Kat. Nr. 46, Abb. S. 33 (*Renaissance-Uhr*, signiert: *Johan Wüttkei a Breslau*, Ende des 16. Jahrhunderts).

⁴⁹ *Neue Freie Presse* 1929 (Anm. 42), S. 7. Zur Kunstauktionen in Wien siehe weiter Melichar (Anm. 4), S. 259–261. – Astrid Bähr, *Der Auktionsmarkt in Österreich 1930–1945* (2013; abrufbar unter <https://www.arthistoricum.net/themen/portale/german-sales/auktionsmarkt/oesterreich/> (eingesehen am 20. 9. 2020)). – Leonhard Weidinger, „... nicht allein mit Geschmack zusammengebrachte Einrichtungsstücke“. Wohnungsauctionen in Wien zwischen 1930 und 1940, in: Uwe Fleckner – Thomas W. Gaehtgens – Christian Huemer (edd.), *Markt und Macht: Der Kunsthandel im „Dritten Reich“* (Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“, 12), Berlin – München – Boston 2017, S. 253–290.

⁵⁰ *Paul Cassirer und Hugo Helbing. Sammlung Alexander Tritsch-Wien. Gemälde aus Berliner und Hamburger Privatbesitz. Versteigerung den 5. Dezember 1929*, Berlin 1929; vgl. Bommert (Anm. 39), S. 489. Siehe weiter E., Drei wichtigste Versteigerungen [...]. Die Sammlung Alexander Tritsch [...], *Belvedere VIII*, 1929, S. 384. – Berliner Versteigerungen, *Cicerone XXI*, 1929, S. 658. – Gemälde niederländischer Meister, Sammlung Alexander Tritsch-Wien, *Die Kunstauktion 3*, 1929, Nr. 47, 24. 11., S. 2. – D. [Werner R. Deusch], Niederländische Meister. Slg. Alexander Tritsch-Wien, ibidem, Nr. 50, 13. 12., S. 5, 7.

⁵¹ *Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus. Gemälde alter Meister. Sammlung Ritter von Klarwill †, Wien. Sammlung Graf Lassus, Paris. Versteigerung 17. April 1928*, Berlin 1929; vgl. Bommert (Anm. 39), S. 436. Siehe weiter Kunstauktionen. Berlin, *Der Kunstwanderer* 10, 1928, Aprilheft 1–2, S. 351. – *Die Kunstauktion 2*, 1928, Nr. 15, 8. 4., S. 1. Zur Sammlung siehe Theodor von Frimmel, Die Sammlung Henriette von Klarwill in Wien, *Blätter für Gemäldedkunde 2*, 1906, S. 1–25. – Frimmel, *Lexikon der Wiener Gemäldesammlungen* (Anm. 10), S. 386–387.

⁵² Hans Tietze, Das Ende der Sammlung Figdor, *Der Kunstwanderer* 10/11, 1928/1929, S. 512–515. – Maxim Steif, Rund um Figdor, *Tagesbote* 80, 1930, Nr. 262, 6. 6., S. 5–6. – Dr. H. [Moritz Hirsch?], Die Figdor-Auktion in Berlin, ibidem, Nr. 460, 3. 10., S. 6. – Wegen zu hohem Steuern wird eine Wiener Kunstsammlung in Berlin versteigert, *Vorarlberger Tagblatt* 12, 1929, Nr. 285, 11. 12., S. 3–4. – Versteigerung einer Wiener Kunstsammlung, ibidem, Nr. 286, 12. 12., S. 6. – Angelika Enderlein, *Der Berliner Kunsthandel in der Weimarer Republik und im NS-Staat. Zum Schicksal der Sammlung Graetz*, Berlin 2006, S. 66. – Lynn Roth, Zu groß für einen. Zum An- und Verkauf großer Sammlungen durch Konsortien am Beispiel Figdor, in: Eva Blimlinger – Monika Mayer (edd.), *Kunst sammeln, Kunst handeln. Beiträge des Internationalen Symposiums in Wien* (Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung, 3), Wien – Köln – Weimar 2012, S. 303–316. – Weidinger (Anm. 7), S. 147. – Anja Ebert, „... so wär's schon sehr nett wenn Sie recht bald wieder kommen könnten“ – Die Geschäftsbeziehungen von Henri Heilbronner und Julius Böhler in der NS-Zeit, in: Anne-Cathrin Schreck – Anja Ebert – Timo Saalmann (edd.), *Gekauft – Getauscht – Geraubt? Erwerbungen zwischen 1933 und 1945* (Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum, Band 18), Nürnberg 2017 / Heidelberg 2019, S. 32–33.

⁵³ *Die Sammlung C. Castiglioni, Wien: Gemälde, Skulpturen, Möbel, Keramik, Textilien. Versteigerung 28. und 29. November 1930*, Hermann Ball; Paul Graupe, Berlin 1930; vgl. Astrid Bähr, *German Sales 1930–1945. Bibliographie der Auktionskataloge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz*, Berlin 2013, S. 80. Siehe weiter Versteigerung Castiglioni in Berlin, *Weltkunst IV*, 1930, Nr. 41, 12. 10., S. 12. – jrm. [Josef Richard Marek], *Dražba sbírky Castiglionovy, Národní listy* 70, 1930, Nr. 295, 26. 10., S. 12. – Sammlung Camillo Castiglioni-Wien, *Weltkunst IV*, 1930, Nr. 46, 16. 11., S. 4, 8. – Patrick Golenia – Kristina Kratz-Kessemeier – Isabelle Le Masne de Chermont, *Paul Graupe (1881–1953). Ein Berliner Kunsthändler zwischen Republik, Nationalsozialismus und Exil*, Köln 2016, S. 49–52, 85–86. Zur Sammlung Castiglioni siehe Abels (Anm. 4), S. 6. – Weidinger (Anm. 7), S. 149.

⁵⁴ *Eine Wiener Sammlung. Erster Teil. Alte Handzeichnungen von Hauptmeistern der deutschen, englischen, französischen, holländischen, italienischen, schweizer, spanischen und vlämischen Malerschulen des XV. bis XIX. Jahrhunderts. Versteigerung 12. Mai 1930*, C. G. Boerner und Paul Graupe, Berlin 1930. Vgl. Bähr (Anm. 53), S. 100. Siehe weiter *Eine Wiener Sammlung. Zweiter Teil.*

Alte Gemälde, Skulpturen, Miniaturen, Hermann Ball und Paul Graupe, Berlin 1930. Siehe auch D. [Werner R. Deusch], Eine Wiener Sammlung, *Die Kunstauktion 4*, 1930, Nr. 16, 20. 4., S. 1–2. – Eine Wiener Sammlung in Berlin, *Internationale Sammler-Zeitung. Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde* 22, 1930, Nr. 12, 15. 6., S. 143. – Golenia – Kratz-Kessemeier – Le Masne de Chermont (Anm. 53), S. 48–49, 52. Zur Sammlung siehe Weidinger (Anm. 7), S. 147. – Lillie (Anm. 8), S. 274–279. Zum Kunsthandel in Berlin um 1930 siehe Enderlein (Anm. 52), S. 30–156, hier auf S. 62–65 eine Auswahl der 1929 stattgefundenen Auktionen und auf S. 65–67 derjenigen von 1930.

⁵⁵ *Versteigerung der hinterlassenen Sammlung des Herrn Emil Weinberger, Wien: Keramik, Glas, Arbeiten aus Silber, Bronze, Elfenbein, Email, Uhren, astronomische Instrumente, Tapisserien, Skulpturen, Möbel, Gemälde usw. Versteigerung 22. bis 24. Oktober 1929*, C. J. Wawra; Auktionshaus für Altertümer Glückselig; Kunsthändler Richard Leitner, Wien 1929; vgl. Bommert (Anm. 39), S. 1577. Siehe weiter P.-N. [Stephan Poglayen-Neuwall], Die Sammlung Emil Weinberger, *Der Cicerone* 21, 1929, S. 506–507. – Idem, Die Versteigerungsergebnis der Sammlung Weinberg, ibidem, S. 662–664. – Dr. Werner R. Deusch, Die Sammlung Weinberg-Wien, *Die Kunstauktion 3*, 1929, 6. 10., Nr. 40, S. 1–2, 4. – Die Versteigerung der Sammlung Weinberger, *Die Bühne. Wochenschrift für Theater und Gesellschaft* 1929, Heft 257, S. 18, 23. – Wieder eine Milliardenauktion in Wien, *Der Tag VIII*, 1929, Nr. 2408, 3. 10., S. 4. – Riesenergebnis der Auktion Weinberger, ibidem, Nr. 2427, 29. 10., S. 6. Zu Emil Weinberger siehe Nachruf, *Belvedere VIII*, 1929, S. 353–354.

⁵⁶ *Nachlaß Dr. Krauß, Berlin mit Beiträgen aus Berliner Sammlungen. Gobelins, Perser Teppiche, Antike Möbel, Kunstgewerbe, Keramik, Gemälde, Bücher. Ausstellung und Versteigerung März 1928*. Jac. Hecht, Kunst – Auktions – Haus. Katalog 6, Berlin 1928; Vgl. Bommert (Anm. 39), S. 443. Siehe weiter Kurt Mühsam, Böhmischer Kunstbesitz unter dem Berliner Hammer, *Prager Tagblatt* 53, 1928, Nr. 68, 20. 3., S. 8: „Die Kunstgegenstände des Brünner Grosindustrieller [...] brachten zum Teil sehr ansehnliche Preise, vor allem unter den Gemälden alter Meister diejenigen Stück, deren Echtheit durch Expertise des Wiener Museumleiters Dr. Gustav Glück oder des Prager [sic] Kunstforschers Dr. Ludwig Baldass beglaubigt waren.“

⁵⁷ Duveen Brothers Records, 1876–1981, bulk 1909–1964, The Getty Research Institute, Los Angeles, Accession no. 960015, Giorgione, *Portrait of Bearded Man*, ex Bucha, Dr. Singer, Max Kellner, Eissler (?), ca. 1943–1959, Box 245 Reel 22 (abrufbar unter https://rosettaapp.getty.edu/delivery/DeliveryManagerServlet?dps_pid=IE887424, aufgerufen am 6. 10. 2019). Zum Bild (Leinwand, 69 x 52 cm), das später für die Sammlungen des Norton Simon Museums in Pasadena (USA) erworben wurde, vgl. außerdem Wilhelm Suida, Unbekannte Bildnisse von Tizian, *Belvedere II*, 1922, S. 169, Abb. Taf. LXXXVIII. – *A Catalogue of Paintings in the Bache Collection*, New York 1938, S. 8. – Georges De Batz, *Giorgione and his Circle*, Baltimore 1942. – Pietro Zampetti, *L'opera completa di Giorgione*, Milano 1968, Kat. Nr. 82. – Terisio Pignatti, *Giorgione. Complete Edition*, New York 1971, S. 21. – Klára Garas, The History of Collecting Giorgione in America – An Outline, *Acta Historiae Artium LIX*, 2018, S. 34–35, Abb. 6. Zur Sammlung Dr. Hermann und Hortense Eissler siehe Lillie (Anm. 8), S. 322–329.

⁵⁸ Julia Eßl, Stichwort: Maximilian Kellner (7. 1. 2019), *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* (abrufbar unter <https://www.lexikon-provenienzforschung.org/kellner-maximilian>, aufgerufen am 22. 9. 2019).

⁵⁹ Ibidem. Zum Schicksal beider Brüder siehe Thalberg (Anm. 13), S. 70.

⁶⁰ Das Gemälde erwarb Kellner auf einer im Oktober 1919 durch das Kunstauktionshaus Leo Schidlof in Wien durchgeführten Versteigerung der Sammlung ein Dr. X. (*Sammlung Dr. X. Gemälde des 17. und 18. Jahrhunderts. Grösstensteils holländische Meister. Gemälde des 19. Jahrhunderts. Darunter zahlreiche Hauptwerke Altwiener Künstler. Hervorragende Miniaturen. Versteigerung 10. Oktober 1919*, Wien 1919, S. 43, Kat. Nr. 37, Abb. S. 42); vgl. Bommert (Anm. 39), S. 1438. Siehe weiter Vom Kunstrückgabebeirat empfohlene, aber noch nicht erfolgte Restitutionen, abrufbar unter <https://www.belvedere.at/forschung/provenienzforschung>, aufgerufen am 22. 9. 2019.

⁶¹ Entscheidung über eine Restitution, die der Kunstrückgabebeirat beim Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport am

3. Juli 2014 (Philippe Berger) sowie am 5. Oktober 2017 (Michael Neder) veröffentlichte; vgl. http://provenienzforschung.bmbf.gv.at/beiratsbeschlusse/Kellner_Kaethe_Maximilian_2014-07-03.pdf und http://www.provenienzforschung.gv.at/beiratsbeschlusse/Kellner_Kaethe_2017-10-05.pdf; aufgerufen am 22. 9. 2019). Siehe weiter *Bundeskanzleramt Österreich. Kulturbericht 2014*, Wien 2015, S. 325–326, 334.

⁶² Eine Ausnahme bildet lediglich das *Porträt einer jungen Dame* von Nicolaes Elias Pickenoy, das aus der Sammlung Otto Kuhn stammte und Monika Konečná zufolge mehrfach in den Jahren 1961 und 1962 als Werk eines anonymen holländischen Malers in London bei Sotheby's versteigert wurde: siehe Konečná (Anm. 29), S. 49–51, Abb. 7, S. 155, Kat. Nr. 15.

⁶³ Franz Sprinzels, *Wenceslaus Hollar. Handzeichnungen*, Wien – Leipzig – Prag 1938 (auch englische Ausgabe *Wenceslaus Hollar and his Drawings*). – Idem, Hollar-Sammler und -Sammlungen, in: Johannes Urzidil, *Wenceslaus Hollar. Der Kupferstecher des Barock*, Wien – Leipzig 1936, S. 125 (auch tsche-

chische Auflage *Václav Hollar. Umělec, vlastenec, světoobčan*, Praha 1937, S. 105–122). Vgl. Alena Volrábová, *Václav Hollar 1707–1677. Kresby*, Praha 2017, S. 33–34. Zur in den Jahren 1962 und 1996 in London bei Sotheby's versteigerten Sammlung siehe weiter *Loan exhibition of Drawings by Old Masters from the Collection of Dr. & Mrs. Francis Springell*, London 1959. – Lili Frohlich-Bume, Ausstellung der Sammlung Springell bei Colnaghi, London, *Weltkunst* 29, 1959, Nr. 22, S. 10. – *Catalogue of Important Old Master Drawings: The Property of Dr and Mrs Francis Springell*, Sotheby's, London 1962. – Keith Andrews, *Old Master Drawings from the Collection of Dr and Mrs Francis Springell*, Glasgow 1965. – *Drawings from the Springell Collection*, Sotheby's, 30th June, London 1986. – Keith Andrews, *The Springell Collection, Art at auction 1985/1986*, S. 26–33.

⁶⁴ Das Verzeichnis der Gemälde und Plastiken im Besitz von Maximilian Kellner wurde auf der Grundlage des Auktionskatalogs von 1929 (Anm. 39) erstellt.

„Die feinsinnig gewählte Galerie der Herrn Maximilian Kellner“

Sbírka starých mistrů mezi Brnem, Vídní a Berlínem

Lubomír Slaviček

Príspevek predstavuje výsledky sběratelských aktivit Maximiliana Kellnera (1869–1940), spolumajitele parního mlýna a pekárny v Rosicích u Brna a jejich poboček v Brně a ve Vídni. Těžiště Kellnerovy sbírky tvořily kromě portrétů rakouských, francouzských a anglických miniaturistů 19. století, případně děl rakouských umělců 19. století, zejména díla menších holandských mistrů 17. století. Počátky Kellnerova sběratelství, inspirované pravděpodobně příkladem jeho švagra Otto Kuhna (1865–1927), textilního továrníka a nadšeného sběratele obrazů holandských malířů zlatého věku, spadají již do doby jeho pobytu a působení v Brně mezi léty 1907 a 1917. V budování své sbírky, vyznačující se podle soudobých hodnocení vyrovnanou uměleckou kvalitou, systematicky pokračoval i po svém přestěhování do Vídně v roce 1917. Mnoho tehdejších i dřívějších akvizic získal Kellner většinou prostřednictvím mezinárodního uměleckého obchodu ze sbírek známých vídeňských, německých, ale také pařížských a budapeštských sběratelů, mj. Alexandra Tritsche, Jakoba Schröfla, Willibalda

Duschnitze, Friedricha Ludwiga von Gans, JUDr. Waltera Sigismunda Emila Adolfa von Pannwitz, Friedricha Wilhelma Lippmanna, JUDr. Paula Mersche či Moritze Leopolda Herzoga. Obrazy Kellnerovy sbírky upoutaly ve své době zaslouženou pozornost nejen brněnských a vídeňských znalců a historiků umění Julia Leischinga, Theodora von Frimmel, Gustava Glücka, Maxe Eislera, Leo R. Schidlofa, ale i přesvědčeného zastávce úzké spolupráce se soukromými sběrateli, ředitele berlínských muzeí Wilhelma von Bode nebo tamního výtvarného publicisty a dobrého znalce střeoevropské sběratelské scény Adolpha Donatha.

V roce 1929 nepříznivá ekonomická situace donutila Maximiliana Kellnera sběratelskou činnost ukončit a soubor celkem 36 obrazů starých mistrů, včetně několika hodnotných soch a uměleckořemeslných artefaktů, anonymně odprodat. Aukce „Galerie vídeňského sběratele“ se za značného zájmu médií i veřejnosti uskutečnila 3. prosince v nejstarším berlínském aukčním domě Rudolpha Lepkeho. Na základě podrobného, bohatě ilustrovaného katalogu, který zřejmě sestavil spolumajitel aukčního domu, znalec a historik umění Hans Carl Krüger, si lze utvořit ucelenou představu o charakteru, autorském i žánrovém složení Kellnerovy sbírky obrazů a soch. U mnohých z nich je možné sledovat i jejich pozdější osudy a v ojedinělých případech dokonce zjistit i místa jejich současného uložení ve sbírkách evropských a severoamerických muzeí umění. [viz Příloha]

Obrazová příloha: **1** – Gerard II. ter Borch – následovník, **Portrét mladého muže s dlouhými světlými vlasy**, po 1660. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde (2007 Amsterdam, aukce Christie's); **2** – Adriaen Brouwer a dílna, **Sedláci v krčmě**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes Picker Art Gallery, Colgate University, Hamilton, NY, USA; **3** – Holandský malíř kolem 1630 – kopie (?), **Portrét dámy**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes Národní galerie v Praze; **4** – **Oznámení aukčního domu Rudolph Lepke v Berlíně o konání aukce Galerie vídeňského sběratele 3. prosince 1929**. *Der Kunstwanderer. Zeitschrift für alte und neue Kunst, für Kunstmarkt und Sammelwesen* 11, 1929, s. 95; **5** – Gerard Houckgeest, **Nieuwe Kerk v Deltu s náhrobkem Viléma Oranžského**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde; **6** – Esaias van de Velde, **Horská krajina s antickým chrámem**, 1624. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes Národní galerie v Praze; **7** – Gerard ter Borch – kopie, **Ve stáji**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde (2008 Londýn, aukce Christie's); **8** – Jacob Ochtervelt – připsáno, **Dáma a kavalír**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde (2002 Amsterdam, aukce Christie's); **9** – Jan Steen, **Předčítání ve venkovské krčmě**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde; **10** – Massimiliano Soldani-Benzi podle Gian Lorenza Berniniho, **Anima dannata**, 1705–1707. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes Vídeň / Vaduz, *Sammlungen des Regierenden Fürsten von Liechtenstein*; **11** – Quiringh van Brekelenkam, **Krejčovská dílna**, 1655–1660. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes Montreal Museum of Fine Arts; **12** – Govaert Flinck, **Muž v baretu s pérem**, kolem 1640. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde; **13** – Giacomo Guardi – kopie, **Požár ve čtvrti San Marcuola 28. listopadu 1789**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes Amsterdam, Rijksmuseum; **14** – Dirck Hals, **Kuřácká společnost**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde (1995 Paříž, aukce Etude Tajan); **15** – Willem Kalf, **Zátiší s ohřívadlem a skleněnou konvicí**, 1641–1643. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde (1983 Delft, umělecký obchod Samuel Nijstad); **16** – Frans I. van Mieris – kopie, **Kavalír a služebná**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde; **17** – Egbert Lievensz. van der Poel, **Delft po výbuchu prachárny 12. října 1654**, po 1654. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde; **18** – Rachel Ruysch, **Lesní zátiší s květinami**, 1686. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes Rochester, New York, USA, The Memorial Art Gallery, University of Rochester; **19** – Jan Treck, **Zátiší s cínovým džbánem**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde; **20** – Alessandro Vittoria, **Portrét busta, patrně malíře Palmy il Giovane**. Před 1929 Vídeň, sbírka Maxe Kellnera, dnes neznámo kde